



Seminar für Lebensphilosophie,
Kommunikation und Rhetorik
Dr. Xaver Brenner

Der Kulturkampf um die Demokratie des Eigen-Sinns

Eigentums-Gesellschaft gegen Besitz-Tyrannis

Die Irrungen und Wirrungen im Thüringer Landtag um die Wahl des Ministerpräsidenten sind Teil eines weltweiten Kulturkampfes gegen die demokratische Epoche. Auch die Terroranschläge in Halle und Hanau sind davon ein Teil. Sie zeigen, wie weit unsere extremsten Feinde, auch in Deutschland, zu gehen bereit sind. Sie wollen die Zerstörung der Demokratie als Epoche und die Errichtung einer Tyrannis. Doch die Bürger wollen kein anderes Land! Was ihnen fehlt ist Orientierung. Sie sind verwirrt über den weltweiten Kulturkampf um die geistige Hegemonie. Sie verstehen nicht, dass es sich bei Rassismus und Nationalismus um feindliche Theorien der Besitz-Ergreifung und Enteignung handelt. Ihre Anhänger wollen die Zerstörung der demokratischen Epoche und damit die Macht-Ergreifung über Eigentum und Eigen-Sinn. Aber orientierungslos sind nicht nur die Bürger, sondern auch die bürgerlichen Parteien. Sie wissen zwischen Freund, Gegner und Feind nicht zu unterscheiden. Ihnen fehlt das Koordinatensystem¹ für eine demokratische Politik, gegen die Zerstörer der Demokratie. Unsere extremsten Feinde versuchen den Ausnahmezustand zu erzeugen, um einen neuen Faschismus zu errichten. Dagegen braucht es Klarheit in der Einschätzung der Zerstörer und einen Plan für eine kreative Fortschrittsposition der demokratischen Eigen-Welt. Dazu dienen die folgenden Thesen:

Thesen:

- 1 Die Allianz der fossilen Besitz-Ordnung versucht, die demokratische Eigentums- und Rechts-Ordnung mit Mitteln der Gewalt und durch die Erzeugung des Ausnahmezustandes zu brechen. Nur auf der Basis der Gerechtigkeit für alle Bürger können die Demokratien diesen epochalen Kulturkampf gewinnen.**

¹ „Irre gefährlich.“ Der Spiegel, Nr. 9 / 22.2.2020, S. 13. Ob das nun ein „Masterplan“ ist, wie Der Spiegel schreibt, sei dahingestellt. Notwendig ist auf alle Fälle eine inhaltliche Orientierung der Politik in der demokratischen Epoche.

- 2 **Der Kulturkampf zwischen Vorder-Welt der Demokratie und Hinter-Welt der Antidemokraten zieht sich durch alle Parteien.**
- 3 **Es gibt in der AfD einen Kulturkampf zwischen den Konservativen und den sektiererischen Faschisten. Die bürgerlichen Parteien sind nicht in der Lage ihn zu nutzen, weil sie selbst nicht wissen, dass es sich dabei um einen Epochenkampf handelt.**
- 4 **Wir stehen in einem Kulturkampf im Inneren der demokratischen Epoche. Es geht um die Rückeroberung des Fortschrittsgedankens.**
- 5 **Die zunehmende Unsicherheit der Weltlage entsteht durch das Vordringen der tyrannischen Besitz-Ordnung. Die Strategie der demokratischen Gesellschaft kann nur auf der Basis der Öffnung der Eigentums- und Rechtsordnung für die Bürger dieser Welt bestehen. Das Eigentum an der gesicherten Zukunft ist ein weltweites Bürgerrecht.**
- 6 **Der epochale Kampf der Eigentums-Gesellschaft als Vorder-Welt bildet das Feld des Werte-Streits gegen die Besitz-Tyrannis der Hinter-Welt!**
- 7 **Der Kultur-Kampf ist kein Religions-Krieg. Er wird zu ihm, wenn Religion mit Kultur verwechselt wird.**
- 8 **Es gibt keinen Geschichts-Automatismus, der die „Ost-Tyrannis“ in die „West-Demokratie“ transformiert. Die Geschichte geht nie zu Ende!**
- 9 **Die Systemkonflikte innerhalb der demokratischen Kultur-Epoche sind ihr kreatives Potential. In diesen Konflikten entstehen auch – und erneuern sich immer wieder - die kulturellen Gegensätze von Besitz-Gemeinschaft und Eigentums-Gesellschaft.**
- 10 **Eigentums-Gesellschaft als Moderne kämpft gegen die Besitz-Willkür der Vormoderne. Die kreative Funktion der „System-Gegnerschaft“ innerhalb der demokratischen Epoche birgt die Chance der Erneuerung ihres Wesens. Ihre inneren Kämpfe dürfen nicht mit der zerstörerischen Epochen-Feindschaft zu den Besitz-Gesellschaften verwechselt werden.**
- 11 **Wir haben das Wissen über die grundlegende Differenz zwischen Eigentums-Gesellschaft und Besitz-Tyrannis vergessen. Damit ging auch das Wissen über den Gegensatz der Gerechtigkeit als Rechts-Sphäre und der Ordnungssphäre der Tyrannis verloren.**

- 12 **Das ökonomische Rätsel des Eigentums und das politische der Rechts-Ordnung hängen zusammen. Ihre Quelle ist das Eigentums-Recht an Grund und Boden. Ihre politische Konsequenz besteht im Recht der Bürger, Verträge über die Zeit hinaus zu schließen. Die Vertragstreue ist das Geheimnis des Eigentums. Die „neuen fossilen Besitznehmer“ halten sich nicht an das demokratische Recht. In ihrer Epochenvorstellung wird Gerechtigkeit durch Macht ersetzt. Die Besitz-Tyrannis enteignet!**
- 13 **Im Streit um das demokratische Selbstverständnis fallen Bürger ihrer eigenen Rechts- und Eigentums-Ordnung immer wieder in den Rücken. Sie liefern ihre Demokratie den Zerstörern ihrer Lebenswelt aus, weil sie den fundamentalen Kultur-Unterschied zu ihren Feinden nicht kennen oder ihn nicht wahrhaben wollen.**
- 14 **Nur in der Rückgewinnung des Stolzes auf unsere Arbeit, des Respektes für die Leistung aller unserer Mitbürger, können wir das Zerstörungswerk unserer Feinde verhindern. Dazu ist der demokratische Streit unter Gegnern um die Gerechtigkeit, gegen Korruption und hinterlistige Besitzergreifung die Strategie. Das zu tun und nicht nur darüber zu reden ist der Masterplan der Demokratie.**

These 1:

1. Die Allianz der fossilen Besitz-Ordnung versucht die demokratische Eigentums- und Rechts-Ordnung mit Mittel der Gewalt und durch die Erzeugung des Ausnahmezustandes² zu brechen. Nur auf der Basis der Gerechtigkeit für alle Bürger können die Demokratien diesen epochalen Kulturkampf gewinnen.

Um die Allianz der Feinde der Demokratie zu bekämpfen sei die „Achtung“ der „Würde des Menschen“ (GG Art. 1,1) die klare Maxime (M. Weisband).³ Das war Konsens in der Sendung „hart aber fair“ nach der Wahl von Kemmerich zum thüringischen Ministerpräsidenten, seinem Rücktritt und dem Nach-folge-Rücktritt der CDU-Vorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer. Entlang der Grenze des Grundgesetzes müssten die Demokraten die Trennungslinie ziehen zu den Feinden ihrer Welt. So klar die Abgrenzung so unklar aber ihr Inhalt! Wie verhalten wir uns den verwirrten Bürgern gegenüber? Sie sind unsere Gegner, aber keine Neonazis! Wie sprechen wir mit den „verführten Bürgern“, die in Thüringen und anderswo die AfD wählen, obwohl es

² Das ‚demokratische Wesen des Politischen‘ unterscheidet sich dabei ausdrücklich vom undemokratischen ‚Wesen des Politischen‘, wie *Carl Schmitt* das zur Begründung des faschistischen Ausnahmezustandes entwickelt hat. www.xaverbrenner.de. Xaver Brenner: *Von Freunden und Feinden. Über das Wesen des Kulturellen im Gegensatz zum rein Politischen* (August 2009)

³ „Jetzt auch die CDU - stürzt die nächste Regierungspartei ins Chaos?“ Titel der Sendung "hart aber fair" 10. Februar 2020, um 20:30 Uhr. Moderator Frank Plasberg.

einen Björn Höcke gibt, den man von Gerichts wegen einen „Faschisten“ nennen darf? Die Verwirrung ist auch deshalb so groß, weil wir nicht imstande sind, die Grenze zu unseren Feinden zu ziehen. Weil wir als Mittel der Abgrenzung nur floskelhaft die Artikel des Grundgesetzes wiederholen. Doch das Grundgesetz wird zum Papiertiger, folgen den Worten keine politischen Handlungen.

Die demokratische Bürgerschaft entwickelt erst dann eine inhaltliche Politik, wenn sie versteht, dass sie die freiheitliche Grundordnung deshalb verteidigt, weil sie von unserem Feind als Eigentumsordnung angegriffen wird. Dieser Angriff hat zum Ziel, die Eigentumsordnung der demokratischen Epoche durch die Besitz-Ergreifung der alten und neuen Clan- und feudalen Besitz-Ordnung zu ersetzen. Im Mittelpunkt dieser Aktionen stehen weltweit ihre Enteignungs-Aktionen gegen die Bürger.

Deshalb gilt umgekehrt:

Nur mit dem Wissen über die feindliche Besitz-Ergreifung können die Demokraten eine klare Grenze ziehen. Auf der Eigentümer-Seite stehen die verwirrten Bürger. Sie umfasst auch unsere politischen Gegner, sofern sie auf dem Boden der demokratischen Eigentumsepoche stehen. Auf der Besitzergreifer-Seite stehen die Zerstörer, also unsere Feinde. Sie wollen die Rechtsordnung der demokratischen Epoche „aushebeln“. Sie greifen die Eigen-Welt aller Bürger an. Sie wollen den „Ausnahmestand“ erzeugen mit dem Ziel, anstelle der demokratischen Eigentumsordnung, eine Diktatur zu errichten. Die desorientierten Bürger kämpfen erst dann für den Schatz der demokratischen Ordnung, wenn sie begreifen, dass sie nur unter ihrem Schutz Eigentum gewinnen und erhalten.

An diesen Grundsätzen gemessen war durch die Wahl des FDP-Kandidaten Kemmerich zum thüringischen Ministerpräsidenten tatsächlich eine „Brandmauer eingestürzt“. Hinter ihr zeigte sich die Trümmerlandschaft einer demokratischen Politik, die versagt hatte! Was war geschehen? Mit Unterstützung der CDU und der listigen Mit-Hilfe der AfD wurde „nur ein Ministerpräsident gewählt“ (W. Kubicki FDP). Es geschah nach 1945 zum ersten Mal durch die Gnade einer nationalistisch- bis rassistischen Partei. Dem „Flügel“ der AfD unter Führung von Björn Höcke war dieser „Tabubruch“ gelungen. Zum Entsetzen der demokratischen Republik. Doch die Tat war erwartbar und doch in jeder Richtung unverantwortlich! Warum?

„Gewählt ist gewählt!“, das sagen die einen. Und Kemmerich, der Gewählte? Er fühlt sich tags darauf hinterlistig hereingelegt! Und was sagte seine FDP, die „Partei der Bürgerrechte“ zur Wahl ihres Kandidaten? Kemmerich sei so „überwältigt gewesen von diesem Ergebnis“ (Lindner). Deshalb habe er sie angenommen. Hätte er die Wahl nicht ablehnen können, als er sah, dass die AfD es war, die den Ausschlag gab? Gehört es nicht zum Wesen jeder Wahl zwischen Ja und Nein unterscheiden zu können? Unvernünftig und komplett verantwortungslos waren die FDP

und Kemmerich aber nach dem Maßstab der politischen Selbsterhaltung. Hätten sie sich nicht fragen müssen, was die AfD mit dieser Gnadenwahl erreichen wollte?

2. Der Kulturkampf zwischen Vorder-Welt der Demokratie und Hinterwelt der Antidemokraten zieht sich durch alle Parteien.

Die AfD erklärt auf jedem ihrer Parteitage, man wolle „den bestehenden liberalen Verfassungsstaat aushebeln“ und „ein anderes Land“⁴. Besonders der „völkisch-nationalistische“⁴⁵ Flügel der AfD steht in Fundamentalopposition zu den „Altparteien“. Er will den Untergang der liberalen Parteien und aller Parteien des bürgerlichen Blocks. Das war den Abgeordneten der FDP und der Thüringer CDU bekannt. Mithin war es politischer Selbstmord, als der liberale Kandidat Kemmerich und seine Partei und die CDU die Wahl-Unterstützung durch die AfD annahmen. Der persönliche Suizid ist ja neuerdings erlaubt. Wie steht es aber mit dem politischen Suizid, oder gar dem Selbstmord der kulturellen Werte dieses Landes?

Gezeigt hat sich zunächst, dass CDU und FDP ihre wirklichen Feinde nicht kennen. Wer seine Feinde nicht kennt ist auch nicht in der Lage, zwischen ihnen und seinen politischen Gegnern – Linke / SPD und Grüne – zu unterscheiden. Die „völkisch-nationalistischen“ Feinde stehen jenseits der Grenze unserer Rechts- und Eigentumsordnung. Diese Einsicht hat das deutsche Volk im II. Weltkrieg mit der Nazipartei gewonnen. Die Befürworter dieser Ideologie wollen uns wieder nach Stalingrad führen und Auschwitz wieder installieren. Sie fabulieren von einer jüdischen Weltverschwörung. Zu lesen in ihren wirren Pamphleten. Das alles war längst bekannt! Aber die CDU und noch stärker die CDU-Ost, stecken immer noch in den Gräben des „Kalten Krieges“. So sind sie nicht in der Lage, ihren völlig überholten „Unvereinbarkeitsbeschluss“ aufzuheben. Im epochalen Kulturkampf ist „Die Linke“ politisch ihr Gegner, aber nicht der Feind unserer Rechts- und Eigentums-Ordnung.

Wer so tief in der Orientierungslosigkeit steckt und ein derartiges Schlamassel angerichtet hat, der braucht einen Schuldigen. Schuldig war das komplizierte Wahlergebnis. Noch schuldiger war der „Wähler“, dieses Orakel! Er hat „uns dieses Wahlergebnis aufgegeben“ (M. Mohring).⁶ Tatsächlich ist es doch die Aufgabe der Abgeordneten und des Parlaments, Lösungen aus komplizierten Lagen zu erfinden. Nicht ohne Grund ist die Forderung: „Politik sollten Profis

⁴ Johann Osel: *Sie wollen ein anderes Land*. www.sueddeutsche.de, 15. September 2019

⁵ Marcel Lewandowsky: *Alternative für Deutschland. Handbuch der deutschen Parteien*, Wiesbaden 2018, S. 168.

⁶ Der Wähler hat mit 31% die Linke, mit 23% die AfD und mit 21% die CDU, mit 8% SPD und mit 5% die Grünen gewählt. Lange ließ der „Wähler“ die FDP auch bangen und warten. Knapp kam die Partei über die 5% Hürde. Hauchdünn geschafft durfte sie dann für ein paar Tage den Ministerpräsidenten stellen.

machen“ (Dagmar Rosenfeld)!⁷ Aber Profis hat man in Thüringen wohl nicht gewählt. Nicht einmal Ramelow, der Profi der Linken, hatte bei der total verfahrenen Lage noch gut lachen. Ihm gelang nach langer Hängepartie zwar ein Coup. Er stellte seine Kandidatur zurück und die ehemalige CDU-Ministerpräsidentin Lieberknecht als Vorsitzende eines Übergangskabinetts ins Fenster. Doch der gute Vorschlag wurde von den Selbstzerstörern der Thüringer CDU schnell wieder verworfen. Sie sahen in ihrer ehemaligen Ministerpräsidentin ein trojanisches Pferd der Linken.

Einzig die AfD hatte – zunächst – noch gut lachen (A. Weidel). Vom Rande des Spielfeldes aus beobachtete sie die Selbstzerstörung der „bürgerlichen Altparteien“ (Gauland). Doch das war nur listiges Lachen. Seit Jahren wird mit solchen Reden abgelenkt vom erbitterten Richtungskampf in der AfD. Ein Riss geht durch diese Partei. Von Lucke zu Petrie wurde das Führungspersonal verschlissen. Und zwischen dem „rechts-konservativen“ Lager (Meuthen) und dem „völkisch-nationalen“ Lager der Sektierer (Höcke) findet zurzeit ein Richtungs-Kampf statt. Oberflächlich betrachtet handelt es sich um einen innerparteilichen Findungs-Kampf, wie er bei jeder Neugründung von Parteien stattfindet. Der Orientierungskampf zwischen Realos und Fundis.

Nach diesem Muster kämpft der „bürgerliche Flügel“ (Realos) gegen die „reine Lehre der Bewegung.“ (Fundis). Dahinter steckt – wie in jeder Partei – der Kampf um die Tiefenstruktur ihrer Ideologie. In der AfD wird aber ein ganz besonderer Kampf um die parteiinterne Hegemonie geführt. Die „Alten“ gegen die „Neuen“. Tatsächlich bekämpft nach diesem Muster der neue „Flügel“ (Höcke) mit Ausschluss und Verdrängung gegen das alte „bürgerliche Lager“ (jetzt Meuthen)⁸. Die Anhänger der sektiererischen „reinen Lehre“ wollen die Zerstörung des „bürgerlichen Lagers“. Als Kampfplatz wird dazu auch das Parlament genutzt. Doch die Zerstörungs-Spiele im Parlament – auch die Wahl Kemmerichs – sind in dieser Phase vor allem nach innen gerichtet. Sie dienen dem „wahren Parteiführer“ die innerparteilichen Gegner als „alte Weicheier“ bloßzustellen. Die Wahl Kemmerichs war Mittel auch zu diesem Zweck.

⁷ Das sagte Dagmar Rosenfeld. Chefredakteurin: Die Welt, am 6.Feb. 2020 bei Maybrit Illner in der Sendung: *Rechtsaußen an die Macht – Tabubruch in Thüringen*.

⁸ Diese Analyse hat sich durch die Ereignisse um den Vorschlag des AfD-Chefs Meuthen bestätigt. Nach der Erklärung des Verfassungsschutzes, der „völkische Flügel“ stehe nicht auf dem Boden des Grundgesetzes, hatte die Parteiführung die Auflösung des „Flügels“ beschlossen. Weil aber klar war, dass die erzwungene Auflösung nicht die Gesinnung der Flügelmitglieder beendet, bestand nun für die Gesamtpartei die Gefahr, zum „Beobachtungsfall“ zu werden. Für die vielen Beamten in der Partei hat das zur Folge, dass sie über kurz oder lang erklären müssen, ob sie in der AfD bleiben, oder ihren Beamtenstatus verlieren wollen. Das war wohl auch der Grund für Prof. Meuthen und die national-konservativen Teile der AfD, nach der Parteiteilung zu rufen. Tatsächlich aber ist nicht dies die Bruchlinie. Die tiefliegende Bruch-Line bezieht sich auf die Eigentums-Ordnung. Nicht nur auf das Eigentum an der gesicherten Pension. Das Eigentum grundsätzlich steht für den Flügel und ihren faschistischen Anhang zur Disposition. Das Volkseigentum gehört nach dem Vorbild der NSDAP, der Partei, dem Volk und dem Führer. Diese irre Fantasie muss man haben, um die eigentliche Kluft in der AfD zu verstehen. Ob Meuthen so klar denkt und diese letzte Konsequenz seiner Handlungsmotive zu verstehen, das wage ich zu bezweifeln. Aber oft sind auch die Angstreaktionen um den Eigentums-Status genügend tiefgreifend, um die Gefahr zu spüren, die von Entwicklungen drohen, die man noch nicht denken kann. Siehe dazu: Ann-Katrin Müller: *Völlige Demontage. AfD. In der Partei tobt ein Machtkampf*. Der Spiegel. Nr. 16. vom 11.4.2020, S. 25.

3. Es gibt in der AfD einen Kulturkampf zwischen den konservativen Bürgern und sektiererischen Faschisten. Die bürgerlichen Parteien sind nicht in der Lage ihn zu nutzen, weil sie selbst nicht wissen, dass es sich dabei um einen Epochenkampf handelt.

Doch auch der Kulturkampf in der AfD findet innerhalb der demokratischen Epoche statt. Und was völlig übersehen wird: Er findet damit auf dem Boden unserer Eigentumsordnung statt. Das ideologische Gerede von der Fundamentalopposition zur bürgerlichen Welt verdeckt nur, dass auch die AfD nicht außerhalb der Epoche der Eigentums-gesellschaft stehen kann. Warum? Weil sie diese Lebens-Welt zwar ideologisch ablehnt und von innen her zerstören will. Man kann aber nicht außerhalb der Eigentumsordnung dieser Welt stehen, wenn man sie von innen zerstören will. Sie ist unsere umfassende Lebens-Welt! Folgerichtig will der Flügel zwar „ein anderes Land“. Das geht aber nur um den Preis der Macht-Übernahme einer Partei, die alles Bürgereigentum und alles Bürgerrecht in eine Besitz-Gemeinschaft der Partei überführen will. Und das kann sie nur als Partei-Macht, wie seinerzeit die NSDAP. Mit diesem Destruktionsschritt tritt man in der Tat aus der „Epoche der demokratischen Eigentums-Ordnung“ aus und will die rassistische-nationalistische Clan-Gemeinschaft mit einem „Führer“ installieren.⁹ Also nicht nur ein „anderes Land“, sondern eine andere Epoche.

Hier sind wir bei des Pudels Kern. Denn entlang dieser Struktur-Grenze verläuft auch der innerparteiliche Richtungs-Kampf. Es findet kein Kampf „Alt contra Neu“ statt. Es handelt sich um einen Epochen-Kampf. In der AfD kämpft ein vorzeitlicher, aber immer noch bürgerlicher Konservatismus gegen einen steinzeitlichen Nationalismus und Rassismus. Die „Führer-Clan-Gemeinschaft“ kämpft gegen die „nationalistische Enteignungs-Gesellschaft“. Genau diesen Siegfried-Fleck – also den inneren Kulturkampf – suchen Gauland und die AfD-Führung zu verbergen. Auch die Formel von den „Altparteien“ verfolgt diesen Zweck. Einerseits bekämpfen sie in ihren Reden zwar die bürgerlichen Parteien und wollen sie zu sich herüberziehen. Andererseits dienen aber die Rede von den „Altparteien“ dazu, vom ideologischen Riss im eigenen Lager ablenken.

⁹ Die Differenz von Clan-Gemeinschaft und demokratischer Gesellschaft können wir am besten verstehen, wenn wir den existenziellen Kern von Gemeinschaft als Urgemeinschaft und Versorgungseinheit verstehen. Dort und damals hat *der Clan-Chef* bis zum *Pharao* und *König* die Aufgabe, die Versorgung der Untertanen zu organisieren. Diese Versorgungseinheit ethnologischer Gesellschaften bricht in der Feudalzeit. Sie entsteht im Kampf mit der Polis und der Ausnutzung ihrer technologischen und kulturellen Fähigkeiten. Die „Gesellschaftsfeindlichkeit“ im Gegensatz zum „Typus der solidarischen Lebensordnung“ hat m. E. als Erster in dieser Form H. Plessner verstanden. Er stellt die „virtuelle Existenz“ des Ganzen „als eine „Gemeinschaft“ dar, die auf die „einheitliche Durchblutung der Individuen“ setzt. „Kommt sie nicht aus der Geburt, so muß der Einzelne in die Gemeinschaft nach bestimmten Zeremonien aufgenommen werden.“ Plessner, Helmuth: *Grenzen der Gemeinschaft. Eine Kritik des sozialen Radikalismus*. Frankfurt a. Main 2002, S.4 4-45.

Der Hintersinn dieser Reden betrifft also nichts anderes als die elementare kulturelle Epochen-Kluft. Sie besteht zwischen Alten, aber Konservativen und Uralten, aber Faschisten, die sich makabrer Weise die "Neuen nennen". Aber der parteiinterne Kampf um die Hegemonie findet auf dem Boden der Kultur der demokratischen Eigentumsordnung statt. Das ist elementar! Diejenigen, die der Mythologie des Germanentums folgen, stellen sich mit ihrem ganzen Zerstörungswillen nach draußen. Sie wollen nicht dazu gehören! Das geht aber nur um den Preis der Destruktion. Hier kommt nun der ideologische Pferdefuß der AfD ins Spiel. Ideologisch baut die gesamte AfD auf die Vormoderne. Also auf die Zeit vor der Entwicklung der Demokratie, des Bürgertums und seiner Eigentums- und Rechtsordnung. Das ist die strukturelle Reißleine dieser Partei. Denn die Ideologie der Vormoderne in der AfD ist vollständig besetzt von den Sektierern. Hier träumt die AfD den völkischen Traum der Wiederkunft der Clan-Ritter- und Feudalzeit. Der ganz irre „Flügel“ ist nicht im Thüringer Wald, sondern in der Hinter-Welt dieser Ideologie zu Hause. Er wünscht sich die „Blut- und Boden-Gemeinschaft“ zurück. Die Zeit der Clan-Gemeinschaft in der der Hausvater die Hausmutter besitzt und die Kinder unterwirft und züchtigt. Die Zeit, in der die Frau keine Widerrede gab gegen die noch so irren Herren-Reden.

Das ist die Kluft und der Abgrund in dieser Hinter-Welt. Die faschistischen Sektierer wollen diesen Abgrund, die Alt-konservativen sehen ihn nicht oder verdrängen ihn. Ihr Verhängnis! Denn der Abgrund besteht in der Vernichtung der Kulturbasis, auf der die Eigentums-Ordnung steht. Die rassistischen Zerstörer scheuen diesen Abgrund nicht! Sie glauben, dass aus ihm die Wiedergeburt eines reinrassigen Germanentums hervor geht. Diesen Abgrund können die Konservativen nicht wollen. Ihre Reden vom „konservativen Lager“ (Gauland-Meuthen), spiegelt genau diese verdrängte Furcht und ihre reale Gefahr wider.

Hier werden die Bittreden der AfD-Konservativen in die Richtung der „bürgerlichen Parteien“ verständlich. Man möge sich doch bitte einigen, weil man sonst ganz real fürchtet, innerparteilich erledigt zu werden.¹⁰ Natürlich wollen Gauland-Meuthen auch ihre politischen Überzeugungen von der „Rettung des bürgerlichen Lagers und ihrer Welt“ nicht aufgeben. Doch im Grunde wissen sie nicht, wie das gehen soll. Denn sie haben die Büchse der Partei-Pandora schon geöffnet! Sie wollen Wasser und Feuer mischen – also die Eigentums-Ordnung und damit die Demokratie erhalten. Gleichzeitig aber die Demokratie zerstören und damit auch ihre Eigentums-Ordnung. So wanken sie zwischen Furcht und Schrecken. In diesem Hase- und Igel-Rennen sind sie immer den berühmten Schritt zu langsam, weil die Radikalisierung ihrer AfD

¹⁰ Das Ganze erinnert doch sehr an die Geschichte der NSDAP. Sie war eine Partei der nationalistischen Faschisten (Hitler & die SS), die sich mit einem deutschnationalen Arbeiterflügel (SA und Röhms) verband. Am Ende wurde Röhms liquidiert und der Führerstaat als Parteieigentum installiert. Was folgte ist eigentlich bekannt. Siehe: Gisevius, Hans Bernd: *Adolf Hitler. Eine Biographie. Versuch einer Deutung*. München 1967, S. 49, und 186.

ideologisch schneller verläuft. Angeführt wird die von jenen, die den Abgrund wollen. Diejenigen, die die Hinter-Welt erzeugen.

Hier nun sind die bürgerlichen Parteien – CDU / CSU / FDP / SPD / Linke und Grüne – allesamt hilflos. Zwar reden sie neuerdings vom Abgrund welcher der AfD droht, aber sie wissen nicht Mittel und Wege, die Demokratie vor diesem Abgrund zu bewahren. Sie sehen nicht, dass die Masse der AfD-Wähler, ja sogar ein Teil ihrer national-konservativen Mandatsträger diesen Abgrund scheuen. Denn die Altkonservativen in der AfD begreifen sich – politisch eher instinktiv – als ein „Teil des bürgerlichen Lagers“ (Gauland). Dieser Teil der AfD – vor allem ihre Mitglieder und viele ihrer Protest-Wähler – sind durch ihr ganzes Leben auf die Demokratie als Eigentums- und Rechts-Ordnung ausgerichtet. Sie wollen erhalten was sie haben, und nicht verlieren, was ist. Aber sie wissen nicht, was sie tun sollen! Und so bewegen auch sie sich innerparteilich immer weiter auf den Abgrund zu.

In Thüringen waren die bürgerlichen Parteien nicht einmal auf taktischer Ebene in der Lage, dieses größte Problem der AfD nutzen.

- Das Problem der Alternative *für* Deutschland ist, dass sie keine Alternative *zur* Demokratie hat!

Warum? Weil selbst eine große Zahl ihrer Mitglieder, aber die Mehrzahl ihrer Wähler bei jeder Befragung sagt: Wir sind „sehr oder ziemlich zufrieden mit der Demokratie“.¹¹ Diese Bürger wollen die Demokratie nicht abschaffen! Ja sie erklären allesamt auf dem Boden des Grundgesetzes zu stehen. Aber sie wissen nicht, was der Boden dieser Demokratie ist. Vor allem wissen sie nicht, worauf sich ihre Lebens-Welt gründet. Dieses Unwissen über das Wesen ihrer Welt teilen sie mit den meisten Bürgern der anderen Parteien. Das ist die traurige Wahrheit.

Auch die sind in ihrer Masse orientierungslos! Sie beten den Stillstand an und der ist ein Rückschritt. Sie lehnen die Globalisierung ab und konsumieren doch ihre Waren. Sie möchten eine Mauer um sich errichten. Aber sie reißen dieselbe doch jeden Tag durch ihr Leben in der Vorder-Welt des Konsums wieder ein. Darüber hinaus wählen sie mit jeder ihrer Aktionen die Eigentums- und Rechtsordnung der Demokratie. Sie ist die Epoche der demokratischen Eigen-Welt, die auch das kapitalistische System umfasst. In ihr sind sie frei und nicht mehr der Besitz einer Partei-Hierarchie (DDR). Die Rede von der „Vollendung der friedlichen Revolution“ – die von der AfD in den neuen Bundesländern propagiert wurde – sie ist mithin eine mehrdeutige

¹¹ Esslinger, Detlef: *Was da schlummert. Forscher sagen: Manche Bürger können noch so zufrieden sein, sie wählen AfD.* Süddeutsche Zeitung, 13.Feb. 2020, S. 5. „Mit 63 Prozent“ lag die Zufriedenheitsrate in Thüringen. „Zugleich stieg die Zahl derer, die auch dem NS-Regime gute Seiten attestierten, und auch der DDR mehr gute als schlechte Seiten.“ Die schlummerte in „autoritären Aggression“ (W. Heitmeyer) liefert vielleicht eine Seite der Erklärung. Zustimmung zur und gleichzeitig Ablehnung der Demokratie erklärt sie nicht.

Metapher. Hinter ihr verbirgt sich der – 1989 vollzogene – unauflösliche Eintritt in die demokratische Vertrags- und Rechts-Gemeinschaft.

4. Wir stehen in einem Kulturkampf im Inneren der demokratischen Epoche. Es geht um die Rückeroberung des Fortschrittgedankens.

Im Inneren der westlichen Demokratien hat sich der Gegensatz von Stadt und Land als zivilisatorischer Grund-Konflikt erneuert. Er existiert, seit es die Demokratie gibt. Er lebt weiter im Spannungsverhältnis der Metropolen und ihren Hinter-Ländern. Nun steigert und beschleunigt er sich durch den globalen Zusammenstoß beider Gegensätze. Auch hier treffen wir auf das neue Konflikt-Muster: Der „alte kapitalistische Westen“ wie der „neue kapitalistische Osten“ sind aus der Phase der kapitalistischen Gegnerschaft in die Phase der systemischen Feindschaft eingetreten. Weltweit ist ein kultureller Graben aufgebrochen. Die Freunde der demokratischen Vorder-Welt kämpfen weltweit gegen die Anhänger der tyrannischen Hinter-Welt. Weltweit ist ein Streit um die Zukunft der demokratischen Gesellschaften und um ihre fundamentalen Werte ausgebrochen. Das deutlichste Beispiel liefert die Hongkonger Bevölkerung. Sie kämpft um die Erhaltung ihrer demokratischen Rechte gegen die Einflussnahme der kommunistischen Zentralregierung in Peking. Wie es scheint, weiß in diesem Kampf der Ideen nur die populistisch-nationalistische Bewegung, was sie will: Die Destruktion der Demokratie als Epoche der Freiheit.

Unausweichlich ist die Einsicht: Es wird ein Streit um die Vorherrschaft auf dem Felde der Ideen geführt. Die Demokraten führen diesen Kampf leider nur defensiv. Sie wollen die Werte der demokratischen Gesellschaft erhalten. In diesem Wertekampf glauben sie zu wissen, was sie wollen: Die demokratischen Freiheits-Rechte! Sie wissen aber nicht wie. Deshalb stecken sie strategisch in der Sackgasse. Denn immer noch gilt der Grundsatz: Wer nur erhalten will, was er hat, der befindet sich im Modus der Abwehr. Wer einen Abwehrkampf führt, der ist beständig in der Defensive. Wer aber nur verteidigt was er hat und nicht angreift, der hat schon verloren (Clausewitz). Wer angreift braucht ein Ziel. Er muss wissen was er will und wie er dorthin kommt. Folglich muss er sein Ziel entwerfen! Er muss einen Plan entwickeln, um das geistige Terrain zu erobern. In der Menschheitsgeschichte war noch jeder Kulturkampf ein geistiger Kampf um die Attraktivität des eigenen Systems. Wer hier siegen will muss also das Feld der fortschrittlichen Ideen besetzen und den Optimismus in den Herzen der Bürger entfachen. Mit anderen Worten: Die demokratische Bewegung muss den Fortschrittsgedanken zurückerobern. Er besteht in der Entfaltung der Eigentumsgesellschaft!

5. Die zunehmende Unsicherheit der Weltlage entsteht durch das Vordringen der tyrannischen Besitz-Ordnung. Die Strategie der demokratischen Gesellschaft kann nur auf der Basis der Öffnung der Eigentums- und Rechtsordnung für die Bürger dieser Welt bestehen. Das Eigentum an der gesicherten Zukunft ist ein weltweites Bürgerrecht.

Weltweit stehen die Demokratien im Kampf mit dem Phänomen der neuen antidemokratischen Tyrannis. Es begann mit dem Zusammenbruch des Ost-West-Gegensatzes. Seitdem versuchen wir diesen Kulturkampf zu verstehen. Wir sehen die Realität. Langsam begreifen auch die Zögerlichen: Es geht um die Zukunft der freiheitlichen Welt. Angegriffen wird die Demokratie von außen, durch feindliche Systeme und von innen durch populistische und nationalistische Bewegungen.

Im Äußeren beobachten wir im Weltmaßstab das Phänomen der Renaissance alter Feindschaften. Während des globalen ökonomischen Auf- und Ausbruches des westlichen Kapitalismus wechselten die östlichen Länder der „sozialistischen Planwirtschaft“ in die Phase der „kapitalistischen Eigentums-Wirtschaft.“ Aus der alten System-Feindschaft wurde eine neue kapitalistische Gegnerschaft. Das haben wir begrüßt. Aber dann entwickelte die ehemalige Sowjetunion – in der Zeit von 1989 bis 2001 – das imperial-nationalistische neue Russland. Die VR-China erfand den global agierenden kapitalistischen Kommunismus. Beide Mächte sind nun aus der Phase der Übernahme des Kapitalismus als Wirtschaftsform in die Phase der Feindschaft – als Gesellschaftsform – eingetreten.

Zwischen den USA und der VR-China entstand – in der Folge dieses Wechsels – ein neuer System-Kampf. Aus der Gegnerschaft um den ersten Platz als globale Wirtschaftsmacht droht nun eine politische Feindschaft, um die erste Weltmacht zu werden. Was ist neu in diesen geopolitischen Machtkämpfen? Nun kämpft ein gespaltenen West-Block erneut mit dem ebenfalls gespaltenen Ost-Block um die militärische Vormachtstellung auf der Welt. Beunruhigend ist: Die weltweite Aufrüstung hat dabei längst die Grenze der Gegnerschaft erreicht und das Maß zur Feindschaft überschritten. Aus der „Münchner Sicherheits-Konferenz“ wurde so eine ‚Konferenz der Verunsicherten‘ und des fatalistischen Erschreckens (Steinmeier) über diese neue globale Weltlage.

6. Der epochale Kampf der Eigentums-Gesellschaft gegen die Besitz-Tyrannis bildet auch hier das Feld des Werte-Streits: Vorder-Welt gegen Hinter-Welt.

Die Demokraten sind im Streit um die Werte ins Hintertreffen geraten, weil sie ihren stärksten Vorteil nicht mehr kennen: Strukturell gesehen ist die Demokratie die fortgeschrittenste Epoche der Menschheit. Doch diese Einsicht ist zur reinen Leerformel geworden, denn wir haben den Anschluss an ihr innerstes Wesen und ihre Kraftquelle verloren. Die besteht in der Eigentums-

und Rechts-Ordnung der Gerechtigkeit. Sie gibt es nur in der Demokratie. Nur dort, wo souveräne Bürger ihren Eigen-Sinn und diesen Rechtsraum behaupten. Außerhalb dieser Ordnung herrscht das Chaos: Die Besitz-Ordnung der Aneignung, der Ausnahmezustand und die Enteignung.

Horizontal zieht sich durch unsere Kultur eine imaginäre epochale Kampflinie. Sie teilt die moderne Epoche der Eigen-Welt von den Vor-Epochen der Clan- und Feudal-Gemeinschaft. Die Demokratie hat das Feld der Freiheit und des gesellschaftlichen Fortschritts erzeugt. Dagegen bauen die Ideologien der neuen Restauration auf den Mythos von der „gute alten Zeit“. Diese Hinter-Welt war in der Tat jedoch nur für die Besitz-Herrschaft der Tyrannis gut. Ihre Ordnungs-Struktur ist das Willkür-Recht der Macht der Stärkeren. Die Anbetung ihrer Macht bildet heute die ideologische Basis für die Restauration der Oligarchen (Putin), der Oligopole (Trump) und des kapitalistischen Kommunismus (Xi Jinping). Die Allianz der nationalistischen Internationale baut auf die „fossile“ Besitz-Ordnung der Vormoderne.

- Ihr Ziel ist es, die demokratische Rechts-Ordnung zu brechen. Ihre Schwäche aber: Sie lebt wie ein Vampir davon sie auszuzehren.
- Innerhalb der Demokratie gibt es in der Eigentums-Gesellschaft die kreative Gegnerschaft. Sie kann bis zu Klassenkämpfen führen.
- Überall dort, wo von der kreativen Gegnerschaft in die zerstörerische Feindschaft übergegangen wird, gelingt die Restauration (Brexit).
- Mit dem ausgezehrten Sozial- und Kultur-Körper der demokratischen Epoche stirbt schließlich auch die Gesamtgesellschaft. Dafür hat Deutschland zwischen 1933 und 45 das katastrophalste Modell geliefert.

Die Demokratien dieser Welt gewinnen den epochalen Kulturkampf nur auf der Basis des Bürger-Eigentums und der Bürger-Gerechtigkeit. Sie müssen für alle gelten. Sein Ziel besteht in der Erfindung neuer Systeme und Strukturen der Vorsorge für das gute Leben auf der ganzen Welt.

7. Der Kultur-Kampf ist kein Religions-Krieg. Er wird aber dazu, wenn wir Religion mit Kultur verwechseln.

Seit dem System-Bruch von 1989 haben die Intellektuellen im Osten wie im Westen Analysen zur neuen Welt-Lage vorgelegt. Sie enthalten alle Elemente der neuen Welt-Innen-Politik. Sie verstehen aber nur ansatzweise, dass wir es mit dem Welt-Kultur-Kampf innerhalb der demokratischen Epoche zu tun haben. Huntington hatte mit seiner These vom „Kampf der

Kulturen / Clash of Civilizations“ (1993) das Kulturproblem zwar am klarsten erkannt. Doch leider hat er durch die Gleichsetzung von Religion und Kultur – typisch amerikanisch – aus der Kultur-Gegnerschaft einen Religions-Gegensatz gemacht. Religion umfasst aber immer nur einen Teil der Kultur. Wird sie von religiösen Fanatikern mit der menschlichen Kultur gleichgesetzt, so wird die Analyse falsch. Sie wird dann zum Mittel und Zweck von Machtkämpfen religiöser Clangemeinschaften. Am Ende wird Religion zur Machterhaltung benutzt und in den neuen Religionskriegen missbraucht. So wurde Huntingtons Theorie eines weltweiten Kampfes der „Religions-Blöcke“ missbraucht und zur Rechtfertigung eines neuen „Kreuzzugs“ (Bush jr.) des christlichen Westens (USA) gegen den politischen Islam (Iran).

8. Es gibt keinen Geschichts-Automatismus, der die „Ost-Tyrannis“ in die „West-Demokratie“ transformiert!

Den epochalen kulturell-politischen Gegensatz zwischen der „Ost-Tyrannis“ und der siegreichen „West-Demokratie“ verstand Fukuyama. In seinem Buch: „The End of History“ (1992) geht er vom endgültigen Sieg des Kapitalismus über die Planwirtschaft aus. Aber war es wirklich ein Sieg der Demokratie? Tatsächlich kämpfen doch die „liberalen Demokratien“ weltweit mit den „illiberalen Kräften“ (Putin). Das demokratische Europa wird von innen durch den nationalistischen Populismus „ausgehöhlt“ (Orban in Ungarn). So ist in Wahrheit „der Kreislauf der Geschichte nur erneut in Gang“¹² geraten, weil er nie ausgesetzt hat!

Worin bestand Fukuyamas Fehler? Er machte aus der Quantität der Länder,¹³ die sich in ihrem Ausbruch aus der östlichen Tyrannis demokratisch nannten, die Qualität eines demokratischen Epochen-auf-bruches.¹⁴ Tatsächlich war es kein Aufbruch in eine ‚demokratische Epoche‘. Nur der Ausbruch aus der Besitz-Tyrannis der sozialistischen Bürokratie. Wir alle haben damals den

¹² Francis Fukuyama: *The End of History, Das Ende der Geschichte*, München 1992, Siehe Klappentext des Verlages.

¹³ „Der Prozentsatz der Weltbevölkerung, der in demokratischen Systemen lebt, würde sich noch einmal schlagartig erhöhen, sollten die Sowjetunion oder China in der nächsten Generation ganz oder teilweise demokratisch werden.“ Francis Fukuyama: *The End of History*, S. 86.

¹⁴ Demokratie ist eine *qualitative Struktur* der demokratischen Rechte, keine *quantitative* der *Zahl*. Wie der Kulturkampf in der athenischen Demokratie zeigte, haben immer mehr Schichten oder Klassen in Athen am Emanzipationsprozess teilgenommen und das Recht erkämpft, an der Gesetzgebung mitzuwirken. Die *Struktur* der Demokratie als *Epoche* der *Bürger-Ordnung* und des *Bürger-Eigentums* versteht Fukuyama nicht. Obgleich jedes Geschichtsbuch lehrt, dass die Demokratie in Athen begann, schreibt er: „Demokratien waren in der Geschichte der Menschheit selten, bis 1776 gab es auf der ganzen Welt keine einzige Demokratie. (Die Demokratie im Athen des Perikles zählt nicht, weil sie nicht gezielt die Rechte des Einzelnen schützte).“ Ebenda S. 87. Diese absurde Sicht kommt durch die typisch amerikanische Weltbetrachtung zustande. 1776 fand die amerikanische Revolution statt. Sie ist der Nabel der Weltgeschichte. Hegel dagegen, auf den Fukuyama sich angeblich stützt, spricht vom Athen des Sokrates und seinem Auftreten. „Er ist der Hauptwendepunkt des Geistes“ (S.441). Mit ihm tritt der Gedanke der „Subjektivität des Denkens“ (S.441) als „der Endzweck der Welt“ hervor (S. 443). „Das andere *Prinzip* (neben dem staatlichen Ordnungsprinzip der Sitten) ist dagegen das göttliche Recht des Bewusstseins, das Recht des Wissens (der Freiheit) (...) – das allgemeine *Prinzip* der Philosophie für die kommende Zeit.“ Hegel: *Philosophie der Geschichte*, Frankfurt 1971, Bd. 18., S. 447. Nur zum Verständnis: Unter *Prinzip* versteht Hegel die ganz andere *demokratische Struktur*. Deutlicher konnte er das im damaligen autoritären Preußen nicht sagen.

Fehler gemacht, die strukturelle Zurückgebliebenheit des Ostens zu übersehen. Den Ausbruch aus der tyrannischen Staatengemeinschaft des Warschauer-Paktes setzten wir mit dem Eintritt in die fundamentale andere Epoche der Demokratie gleich. Dabei hat es die Eigentums-Gesellschaft im Osten lange nicht mehr gegeben (DDR)! Und in Russland haben vordemokratische Strukturen aus der zaristischen Feudalzeit überlebt.¹⁵ In China wurden Strukturen aus der Clan-Zeit reaktiviert. Heute wird dort mit Hilfe des bewussten Rückgangs auf den autoritären Konfuzianismus die kommunistische Tyranis restauriert. Das Ergebnis dieser Restauration ist die „harmonische Gesellschaft“. In ihr ist Xi Jinping, der Vorsitzende des Zentralkomitees, der neue Kaiser.

9. Die Systemkonflikte innerhalb der demokratischen Kultur-Epoche sind ihr kreatives Potential. In diesen Konflikten entstehen auch – und erneuern sich immer wieder - die kulturellen Gegensätze von Besitz-Gemeinschaft und Eigentums-Gesellschaft.

In der Betrachtung der Übergangsphase von der zweiten – der industriellen – zur dritten, der kybernetischen Moderne, haben wir immer denselben fundamentalen Fehler gemacht. Wir deuten alle Konflikte innerhalb der Demokratie – wie Marx – als Klassenkämpfe: „Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaften ist die Geschichte von Klassenkämpfen.“¹⁶ Ein fundamentaler Fehler. Tatsächlich muss der Satz lauten:

„Die Geschichte aller bisherigen Gemeinschaften war die Geschichte von
Kultur-Kämpfen!“

Es waren kulturelle Kämpfe der demokratischen Kultur-Epoche mit den Kulturen der vormodernen Clan- und Feudal-Gemeinschaften.¹⁷ Mit dem Begriff der Epoche ist nicht nur ein zeitlicher Inhalt gemeint. Eine Kultur-Epoche prägt als Zeitalter immer die Inhalte ihrer kulturellen Lebens-Welt. Warum? Weil sich in der Lebens-Welt einer Kultur sowohl ihre geistigen Sinn-Inhalte bilden als auch Lebensweisen an uns vererbt werden. Die Sinn-Inhalte einer Kultur-Epoche werden durch ihre Eigentums-Verhältnisse bestimmt. Aus der ethnologischen Forschung wissen wir, dass es drei Haupt-Epochen gibt, die wir als unsere drei Haupt-Kulturen verstehen. Für das Innenleben aller Epochen gilt: Sie erfinden ihre eigenen

¹⁵ Wittfogel, Karl, A.: *Die orientalische Despotie. Eine vergleichende Untersuchung totaler Macht.* (im: Originalausgabe: *Oriental Despotism* (1957) Frankfurt am Main 1981. Ausgehend von Marxens These von der „orientalischen Despotie“ entwickelte Wittfogel die Überlegung, dass Gemeinschaften der zentralen Verwaltung von Wasser und Land im Orient Despotien entwickelt haben.

¹⁶ Marx, Karl / Engels, Friedrich: *Manifest der Kommunistischen Partei*, in: Marx, Karl / Engels, Friedrich: *Werke*, Bd. 4, 2. Aufl., Berlin: Dietz, 1971, S 462.

¹⁷ Siehe dazu die ethnologischen Forschungen von *Malinowski* bis in unsere Tage. Fischer, Hans: *Ethnologie. Einführung und Überblick.* Berlin 1988, S. 16. Die „Kulturkreislehre“ und die spätere Ausprägung bei *Ruth Benedict* „Culture Patterns“ zielt darauf ab zu verstehen, dass sich Kultur um Musterverhalten (Patterns) bildet. Eigentum und Geld kommen in diesen Kultur-Gemeinschaften nicht vor. Benedict, Ruth: *Urformen der Kultur*, Hamburg 1955, S. 189.

Techniken. Sie erfinden ihren eigenen gesellschaftlichen Austausch (Produktionsmittel) und das System sozialer Beziehungen (Vorsorge). Und sie erfinden ein Kulturverständnis der Lebens-Zeit als eine Rückschau auf die durch ihre Vorfahren kulturell bestimmte und vererbte Lebens-Welt. Die Vorschau, oder das, was wir Zukunft nennen, wird in der Clan- und Feudal-Kultur als die Erfahrung im Umgang mit den periodischen Kreisläufen der Natur verstanden. Die kosmologischen und biologischen Weltbilder übertragen die Denker dieser Zeitalter auf die Kultur.¹⁸ Zur Kultur-Epoche werden sie jedoch erst durch die Art und Weise, wie die verschiedenen Klassen, um ihre Anteile kämpfen. Hier kehrt sich das Eigene um. Die Verhältnisse seiner äußerten Lebens-Welt werden für den Einzelnen zur inneren Lebens-Welt seiner Verhältnisse. Die Verhältnisse seiner Lebenswelt prägen sein Leben so, dass er sich selbst nur noch im Rahmen dieser vorgelebten und nachgelebten Verhältnisse verstehen kann. Das ist die Struktur oder das Gefängnis der jeweiligen Epoche. Es erscheint den Menschen wie die Luft, die sie atmen und das Wasser, das sie trinken und die Erde, von der sie Leben. Es entsteht ein Kreislauf der Wiederholung (die Wiedergeburtstheorie). Innerhalb dieses Kreislaufes denken die Menschen, dass sich alles nach einem einheitsstiftenden Sinn vereinigt. Im Zentrum steht die Art und Weise, wie sie ihr Gemeinschaftseigentum organisieren und es als Ausdruck ihres Eigen-Sinnes begreifen.

- In der Epoche des Gemeinbesitzes der Clan-Gemeinschaft¹⁹ dominiert der Clan als Besitzer. Deshalb sind die Mitglieder des Clans der Besitz der Clan-Chefin (Matriarchat) oder des Clan-Chefs (Patriarchat). Die Rechts-Ordnung entspringt dem Herrschafts-Recht, weshalb der Herrscher*in den Erst-Geborenen besitzt.
- In der Epoche des Gemeinbesitzes der Feudal-Gemeinschaft dominiert der Fürst als Besitzer. Deshalb gehört ihm das Land und die Menschen sind seine Leibeigenen. Diese Rechts-Ordnung entspringt dem damaligen Vererbungsrecht über Land und Menschen.
- In der Epoche der Bürger-Gemeinschaft wird der Stadtbürger zum Besitzer seiner selbst. Er wird neben dem Eigentum an seinen Gütern auch der Eigentümer seines Leibes.²⁰ Bürger innerhalb der Stadtmauern dürfen deshalb auch keine Sklaven sein. Ihnen wird durch die Struktur der Eigentums-Ordnung (Solons Gesetzgebung) verboten, unfrei zu

¹⁸ Dadurch entstehen kosmologische Systeme (Ägypten, China), in deren Mittelpunkt die Idee der Wiedergeburt, der sich wiederholenden Stabilität steht. Siehe dazu: Eliade, Mircea: *Das Mysterium der Wiedergeburt*. Frankfurt am Main 1997, S. 193 ff.. Eliade, Mircea: *Die Schöpfungsmythen*. Basel 1964, S. 11. In der Weltschöpfung wird im kosmologischen Mythos durchgehend die Tat und das Werk von Göttern gesehen.

¹⁹ Gemeinschaft ist immer die gesamte Epoche, die Clan-, Feudal- und demokratische Epoche. Gesellschaftlich ist immer die Auseinandersetzung im Inneren einer Epoche.

²⁰ Erst G. Heinsohn / O. Steiger erkennen, dass in der Antike zwischen dem erblichen Königtum und der Polis ein Bruch in der Eigentumsordnung stattfindet. Das „Gold“, das vorher „als Schmuck und Prestigemetal“ galt, wird nun als „Geld“ benutzt. Eben das führt dazu, dass „dem Eigentum dieser neuen Gesellschaft (Polis) Geld inhärent ist.“ Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*. Marburg 2017, S. 111. Damit grenzt sich für mich die Epoche der Demokratie von den Vor-Epochen ab.

sein. Der Eigentums-Status ist der listige Zwang zur Freiheit! Er wird ihnen zugewiesen nicht durch Geburt, sondern durch die Zugehörigkeit in der neuen Sozial-Ordnung.²¹ Dadurch entsteht das neue Sozial-Eigentum. Das ist die Geburtsstunde der Gerechtigkeit! Sie entsteht durch die neue Zugehörigkeit. Sie existiert als Ordnung des Sich-Selbst-Gehörens nur so lange und nur dann, wenn diese kunstvollen Rechtsbeziehungen in einer täglichen Praxis wiedererzeugt werden. Aber das Wiedererzeugen folgt in der bürgerlichen Rechtsordnung nicht mehr den Kreisläufen der Naturzeit und des Naturraumes.

Die Gerechtigkeit entsteht und erfolgt nach den Regeln des demokratischen Kulturraumes, in dem Dinge produziert werden, die vollständig aus dem Rahmen der Naturproduktion heraustreten. Und in der neuen Kulturzeit werden Verträge geschlossen, die über die geregelten und erwartbaren kosmischen Kreisläufe hinausgehen. Die Erzeugung von zukünftiger Gerechtigkeit unterliegt nicht mehr der Kosmologie, sondern dem Gesetzbuch. Das Bodeneigentum wird im Grundbuch garantiert und nicht mehr im Kirchenbuch. Die Vertragstreue ist ein Gut, das nicht auf den Bäumen des Paradieses wächst. Es wird in den Handelsräumen erzeugt und kontrolliert. Es wird auch dort im Unrecht gebrochen, wenn die Verträge nicht eingehalten werden. Die Wüste jenseits des Garten Edens ist demzufolge die Welt mit ihren Reichtums- und Armuts-Verhältnissen. Mit anderen Worten: Die Erzeugung der demokratischen Epoche ist die Erfindung der Stadtbürger. Das Denken der Gerechtigkeit geht über die Kreisläufe der Naturzeit hinaus, weil gerechtes Handeln eine kunstvolle neue Welt-Zeit und gleichzeitig einen weltlichen Verantwortungs-Raum erzeugt. Die Antwort dieser Kunst-Welt gibt es deshalb auch nur und solange, wie ein Bürger in seiner Welt und aus ihr heraus in den anderen Bürger hinein antwortet. Dabei entsteht die eigensinnige Struktur der Rückantwort, die in eine verantwortungsvolle vertragliche Rückkoppelung führt. Die Bürger sind gezwungen, sich in der Polis auf engstem Raum zu vertragen, weil draußen vor den Toren der feudale Feind wartet. Die vertragliche Anerkennung der „Spießbürger“²² existiert nur, solange diese Bürger auf der Mauer gemeinsam ihr Eigentum gegen die Adeligen verteidigen, die sie als Leibeigene wieder in ihren Besitz nehmen wollen.

²¹ Siehe dazu: Brenner, Xaver: *Wendezeit der Demokratie. Eigentum und Eigensinn gegen Habgier und Kollektivierung*, Kap. 1.7. „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Der Art. 1 GG geht direkt auf die solonische Reform von 600 v. Chr. in Athen zurück. Wer Bürger war, der durften keine Schuldklaven werden. „Die List dieser Reform führt in die Hinterlist des Vorsorgedenkens der Demokratie. Bis heute wird nicht bemerkt, dass die Demokratie ihre Bürger zur Freiheit zwingt, weil sie ihnen die Unfreiheit verbietet.“ Ebenda S. 30. www.xaverbrenner.de

²² Der Begriff des „Spießbürgers“ entstand aus der Verpflichtung jedes Stadtbürgers, einen Spieß zu kaufen und mit ihm bei Gefahr auf der Stadtmauer zu erscheinen. Pfeifer, Wolfgang: *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Völlig neu bearb. 5. Auflage. Akademie Verlag Berlin, 2000, S. 1326.

Die neue Existenzweise ist sowohl „Übereinkunft“ als auch „Abmachung“ über die demokratischen „Grundsätze und die Gerechtigkeit als das höchste Gut der Menschen“ (Sokrates)²³: Indem die Bürger ihre Verträge als rechtsverbindlich anerkennen, unterwerfen sie sich einer Gerechtigkeit, über deren Einhaltung sie als Eigentümer der Eigentumsordnung selbst wieder zu richten haben. Überdeutlich wird hier der Gegensatz zum Recht der tyrannischen Rechts-Ordnung von Clan- und Feudal-Besitzern. Die Demokratie garantiert Eigentum. Die Tyranis zerstört bürgerliches Eigentum. Sie muss die Bürger enteignen, um als Alleinbesitzer zu herrschen.

Durch das Verständnis der drei Kultur-Epochen ist nun Folgendes klar geworden:

Wenn wir Klassenkämpfe mit Kulturkämpfen gleichsetzen, dann unterschlagen wir zuerst das Wesen der Geschichte als Weltzeit. Mit-Welt, Um-Welt und Nach-Welt im Sinne der Vorsorge sind Weltverhältnisse, die die Bürger im künstlichen Schöpfungsraum der Stadt erfinden. Die Stadtordnung hat eine Geschichte als Vor-Welt. Die Bürger können die Vorgeschichte nicht ändern. Der Grund liegt auf der Hand. Das Geschehene ist das historisch gewordene Erbe. Niemand kann sein kulturelles Erbe ausschlagen. Zur Vorgeschichte gehört auch die Clan- und Feudal-Gesellschaft. Beide Kulturen zu verdrängen ist verhängnisvoll. Denn durch die Unterschlagung der Vorgeschichte geht uns sowohl die positive Existenz des kulturellen Erbes der Clan- und Feudal-Kultur verloren als auch ihre destruktive Seite. Die destruktive Seite überwiegt in der gegenwärtigen Wendezeit der Demokratie. Mit der Erinnerung an die Vorzeit wandert vor allem der Blick konservativer Bürger zurück. Dieser Blick zurück fällt auf das kulturelle Erbe. Von diesem „Erbe“ gehen keine Bedrohungen mehr aus. Auch wenn das historische Erbe vollgefüllt ist mit Armut und Kriegen. Von dieser Erinnerung geht keine Gefahr für die Gegenwart aus. Das existenzielle Paradoxon lautet hier: Vor der Vergangenheit müsst Ihr Euch nicht fürchten. Furcht bereitet nur die Zukunft. Sie ist aber der einzige Zeit-Raum, in dem das Leben gelingen kann. Vor allem die reaktionären Feinde der Demokratie versuchen, dieses Paradoxon zu nutzen. Sie wollen aus der Hoffnung auf die Zukunft aber die Furcht vor ihr abtrennen. Mit der Furcht vor dem risikoreichen Leben in der Welt wird dann die Umwendung in die Hinterwelt organisiert. Der Versuch der antidemokratischen Restauration, die beiden vergangenen Epochen wieder zum Leben zu erwecken, führt regelmäßig zu kulturellen Fehlgeburten. Das endet meist tödlich in Kriegen.

Historie ist vergangene Geschichte. Gegenwärtige Geschichte findet jedoch innerhalb der dominierenden demokratischen Epoche statt. So brachte auch die demokratische Epoche sowohl System-Kämpfe als auch Klassenkämpfe in ihrem Inneren hervor. Doch in den demokratischen

²³ Platon: *Kriton*, 53a – d. (übers. v. Manfred Fuhrmann). Stuttgart: Reclam, 1986, S. 55.

Klassen-Kämpfen hat die Demokratie sich weiterentwickelt. Wie in den früheren Phasen der Kulturgeschichte der Menschheit finden also Kultur-Kämpfe mit den Verfechtern der Vor-Epochen auch heute noch statt. Auch die Kulturkämpfe der Vor-Epochen – Clan-Gemeinschaft gegen Feudal- Gemeinschaft – fanden innerhalb der damaligen Gegenwart statt. Die dominierende Gedankenwelt war die herrschende. So waren die Gedanken der neu zur Herrschaft gelangten Kulturträger auch die Gedanken der siegreichen Epoche. An dieser Grundstruktur der kulturellen Machtergreifung hat sich bis heute nichts geändert.

Von der ersten antiken Moderne über die zweite, die industrielle Moderne, bis in die dritte digitale Moderne hat sich die Grundstruktur dieser Modernisierungs-Konflikte weitervererbt. Etwas Wesentliches hat sich jedoch geändert! Die demokratische Epoche ist nicht nur die fortschrittlichste. Sie tritt auch mit einem weltweiten Anspruch auf: Sie will Freiheit und Eigentum für alle Bürger dieser Welt entwickeln. Der demokratische Geist ist damit in der gegenwärtigen Zeit der Repräsentant der eigenen Freiheit, sowie des freien Eigentums am Eigen-Sinn der Weltbürger.

Warum sind nun die Verfechter der vormodernen Kultur-Epochen „aus der Zeit gefallen“ (Ruth Benedict)? Nationalistische- und rassistische Parteien wollen Strukturen des vormodernen Lebens restaurieren. Der Struktur nach zielen diese Bewegungen auf die Wiedergeburt der Epochen *vor* der Moderne. Warum kann das geschehen? Weil wir erstens der „zeitlichen Aufeinanderfolge von Kulturformen nicht ausweichen“²⁴ können! Folglich sind zweitens die Inhalte der Vergangenheit in unserer Kultur immer anwesend. Als erinnerte Kulturen sind sie wirksam. Warum aber sind sie „aus der Zeit gefallen“? Das liegt drittens an der fundamentalen Differenz der vormodernen Kultur-Kämpfe zu den Kämpfen in der demokratischen Moderne. In der Demokratie finden System-Kämpfe um Eigentums-Anteile und Eigentums-Rechte statt. In ihnen wird das epochale System der Demokratie nicht zerstört, auch wenn es sich oft um harte Klassenkämpfe handelt. Die Klassenkämpfe finden innerhalb der demokratischen Epoche statt. Als solche sind sie kreativ und haben unsere Gesellschaft als Demokratie vorwärtsgebracht. Hingegen sind die restaurativen Kämpfe auf der Basis des kulturellen Erbes der Vor-Epochen zerstörerisch. Sie wollen durch die Restauration der Strukturen der Clan- und Feudal-Ordnung die Eigentums- Gemeinschaft wieder in eine Besitz-Gemeinschaft zurückverwandeln.

Somit stellen sich zwei Fragen: Wie konnte diese Destruktion der Demokratie immer wieder erfolgreich sein, wo durch sie doch demokratisches Eigentum zerstört wird? Wie können wir die Destruktion der Eigentums-Ordnung verhindern?

Seit es die Demokratie als Kultur-Epoche gibt, hat es in ihrem Inneren sowohl Klassenkämpfe um ökonomische Teilhabe an Eigentums-Anteilen als auch politische Kämpfe um die Teilnahme

²⁴ Benedict, Ruth: *Urformen der Kultur*, Hamburg 1955, S. 206.

an der Eigentums-Ordnung gegeben. Das wird sich nicht ändern. Verändert hat sich aber ihr zivilisatorischer Rahmen. Wir sind heute zivilisatorisch in der kybernetischen Moderne angekommen. Unter dem weiten Mantel der Demokratie als Kultur-Epoche des Eigentums wurden auch die Klassenkämpfe in der Globalisierung erfolgreich und kreativ genutzt. Die kapitalistische Eigentums-Ordnung ist zum bestimmenden Rahmen der weltweiten Arbeits- und Handels-Beziehungen geworden.

Hier beginnt Fukuyamas Fehldeutung der Geschichte durch seinen Geschichtsoptimismus. Er versteht nicht, dass die Klassenkämpfe auch in der Demokratie weitergehen. Auch in und nach der kybernetischen Moderne werden weitere Geschichtsentwicklungen stattfinden. Im Zeitalter der Globalisierung hat das konfliktreiche weltweite Vorwärtsschreiten der Demokratien eine Gegenreaktion ausgelöst. Die demokratischen Gegner in diesen Klassenkämpfen verstehen das kreative Wesen ihrer Kämpfe nicht. Dagegen wollen die Feinde der Demokratie diese Kämpfe bewusst missverstehen. Sie deuten die Klassenkämpfe zu Kulturkämpfen um. Warum kann ihnen das gelingen? Weil die Demokraten ihre Kämpfe um Emanzipation im Rahmen der demokratischen Epoche missverstehen. Es gibt kein „Ende der Geschichte“, weil die Klassenkämpfe im Rahmen der demokratischen Epoche weitergehen. Im Gegenteil nahm der „Kampf der Kulturen“ sogar noch zu. Doch es war kein Kulturkampf außerhalb der demokratischen Eigentums-Ordnung. Es war und wird auch in Zukunft ein System-Kampf innerhalb unserer Eigentumsordnung bleiben. Ein Streit um die Weiterentwicklung der ökonomischen und rechtlichen Basis unserer Gesellschaft.

Unsere Feinde sind nun bemüht, diese System-Kämpfe innerhalb unserer demokratischen Eigentumsordnung in antagonistische Kultur-Kämpfe umzudeuten. Das gelingt ihnen, solange wir selbst unsere System-Kämpfe irrtümlicher Weise als Kultur-Kämpfe begreifen. Der größte Fehler liegt in der irrigen Idee, die Demokraten könnten die Geschichte der Demokratie stillstellen. Weil man aber Geschichte nicht stillstellen kann, liefert diese Idee das Einfallstor für den Rückfall. „Stillstand ist Rückschritt!“ Geschichte als Fortschritt wird immer den kreativen Weg in der Zeit nach vorne gehen: „Bewegung ist Fortschritt!“ Stillstellung von Geschichte versuchte hingegen immer den destruktiven Weg in die Hinterwelt der Vorgeschichte.

Mit der Fehlinterpretation der demokratischen System- und Klassen-Kämpfe als vormoderne Kultur-Kämpfe öffnen wir der Reaktion selbst die Tür in die Vergangenheit. Folglich müssen wir Demokraten unsere System-Kämpfe um den Fortschritt innerhalb der demokratischen Epochen vor der eigenen Fehlinterpretation retten!

Leider überließen es die Demokraten nur zu oft ihren Feinden, die inner-demokratischen Konflikte zu Kultur- und Epochen-Kämpfen zu steigern. Die Reaktionäre nutzten jeden System-

konflikt innerhalb der Demokratie und spielen ihm als Lösung die vormoderne Melodie der Clan- und Führer-Gemeinschaft vor. Sie wollen mit Hilfe unserer Fehldeutung der eigenen Geschichte unsere sozialen Fortschritts-Entwicklung ins Gegenteil wenden. Ihre Hinwendung zu den „falschen Werten“²⁵ zielt auf die Restauration der Struktur ihrer geistigen Hinterwelt. Die Hinterwelt-Strukturen leben im kulturellen Erbe unserer Kultur als alte Wunschbilder weiter. Deshalb können sie auch als Terror-Geschichte reaktiviert werden. Diese Kultur-Umkehr ist das restaurative Phänomen und die tödliche Gefahr unserer Zeit.

Unser fundamentaler Fehler besteht darin: Wir verstehen die restaurativen Angriffe aus der Strukturebene der vormodernen Epochen nicht als zerstörerische Umdeutung. Indem unsere Feinde jeden demokratischen Streit zum antagonistischen Kulturkampf steigern, versuchen sie, die totale Epochenumkehr zu erreichen.

Auch in der Phase der Globalisierung geschieht Geschichte unter dem Mantel der demokratischen Epoche. Während die Demokraten dabei zivilisatorisch und kulturell Geschichte nach vorne machen wollen, sind unsere Feinde bestrebt, unsere inneren Konflikte auszunutzen. Die Restauratoren wollen Geschichte nach hinten abwickeln. Sie nutzen die Fehler der Globalisierung zur Zerstörung der Demokratie als Epoche (Trump).

Fassen wir den Grundkonflikt zusammen:

- Die Demokratie wurde und wird als Epoche beständig auf der Basis unseres hinterweltlichen Erbes angegriffen. Die kulturellen Vor-Epochen sind die Clan- und Feudal-Gemeinschaft.
- Die Vorwelt der Clan-Gemeinschaft bildet die Basis für den Rassismus.
- Aus der Vorwelt der Feudal-Gemeinschaft ging der Nationalismus hervor.
- Beide sind Teil unseres kultur-geschichtlichen Erbes. Sie bilden die Rückfallpositionen für die Restauration. Mit diesen strukturellen Décadence-Positionen müssen wir auch in Zukunft rechnen.

Warum übersehen wir den zerstörerischen Charakter der restaurativen Angriffe?

- Weil wir in der Epoche der Demokratie als Eigenwelt leben, haben wir nicht automatisch die Spitze der Freiheit erreicht!
- Weil wir die Verfügungsgewalt über uns als Person als selbstverständliche Rechtssicherheit begreifen, glauben viele, diese Ordnung könnte uns niemand mehr nehmen.

²⁵ Ganz offensichtlich hat Fukuyama seine Fehler erkannt. Nun schreibt er von der Erfindung einer neuen Werteordnung gegen die „vormodernen bäuerlichen europäischen Staatswesen.“ Fukuyama, Francis: *Der große Aufbruch. Wie unsere Gesellschaft eine neue Ordnung erfindet.* Wien 1999, S. 22.

- Offenbar verwechseln wir Wohlstands-Welt mit Freiheits-Raum und glauben deshalb an einen demokratischen Automatismus und ein Leben in einer Wohlstands-Maschinerie.
- Weil wir wünschen, dass alles so bleibt, wollen wir nicht wahrnehmen, dass alles nur im Streit entsteht und weiterbesteht!

Wir haben diese Probleme, weil wir das Denken über unsere Vorteile ausblenden. Wir blenden sie aus, weil viele von uns in einer Traumwelt des risikolosen und konfliktlosen Wohlstandes leben wollen! Nur weil wir uns wünschen, die „gute neue Zeit“ auf ewig zu haben, sind die restaurativen Bewegungen der Vorwelt nicht am Ende. Es wäre treffender zu sagen: Die Restauration fängt auf der Basis unserer Fehlhaltungen erst an. Wir sollten erkennen: In dieser globalen Übergangsphase müssen wir erneut unsere Eigen-Welt erfinden. Es gilt für dieselben Grundwerte, unter anderen globalen Rahmenbedingungen neu zu kämpfen. Innerhalb der demokratischen Epoche müssen wir den Streit um den Fortschritt der Demokratie wieder aufnehmen. Das geht nur, wenn wir uns gegen den Stillstands-Wunsch und den Rückfall in die Vor-Moderne, selbst zur Wehr setzen.

Deshalb: Die Kämpfe um Anerkennung und Eigentum finden innerhalb der Epochen der Demokratie statt. Strukturell gehören deshalb die Kämpfe um Anerkennung in den Innen-Bereich der weltweiten Transformation der Gesellschaften auf der Basis der Demokratie. Nur wenn die Bürger begreifen, dass sie alles verlieren können, was wir in der Eigentums-Gesellschaft erworben haben, können wir die Bürger für den Angriff auf die Restauration gewinnen. Es ist ihr Kampf! Sie sollen enteignet werden! Die Enteignung findet auf der ideologischen Basis der Clan- und Feudal-Gemeinschaft statt. Sie zielt grundsätzlich auf die Zerstörung der Eigentums-Gemeinschaft und ihrer Ordnung.

10. Eigentums-Gesellschaft als Moderne kämpft gegen die Besitz-Willkür der Vormoderne. Die kreative Funktion der „System-Gegnerschaft“ innerhalb der demokratischen Epoche birgt die Chance der Erneuerung ihres Wesens. Ihre inneren Kämpfe dürfen nicht mit der zerstörerischen Epochen-Feindschaft zu den Besitz-Gesellschaften verwechselt werden.

Tatsächlich hat der Siegeszug der Demokratie in der Übergangsphase im Osten – nach 1989 – nur eine Anzahl von Scheindemokratien hervorgebracht. Die Ausdehnung der kapitalistischen Besitz-Gesellschaft – zunächst bis nach China – verdeckte nur die fundamentale Differenz zur demokratischen Eigentums-Gesellschaft. Und genau diese Kluft ist nun mit aller Macht wieder aufgebrochen.

Wir haben den eigenen inneren System-Kampf um den Fortschritt der Demokratie vergessen. Im Kampf um die Zähmung des Kapitalismus im Westen haben – Sozialdemokratie und Gewerkschaften – das demokratische Miteigentum und die Mitbestimmung erstritten. Und nach 1945 hat

das geläuterte Bürgertum die „freie und soziale Marktwirtschaft“ (*Erhard*) erfunden. Diese Kombination war die Geheimwaffe des Westens im Systemkampf mit der Planwirtschaft. Der Wesenskern der sozialen Reform war die „Sozial-Demokratisierung“ des kapitalistischen Wirtschafts-Systems.²⁶ In der Bundesrepublik ging diese Erfindung Hand in Hand mit einer neuen Sozial-Praxis der Teilnahme und Teilhabe am Eigentum. Zunächst unbemerkt, hat diese Praxis den Eigentums-Begriff transformiert. Ihre Wesensmerkmale sind die Übernahme des Sozialen in den Quell-Code der Freiheit des Eigentums. Stück für Stück wurde dadurch die Eigentums-Schöpfung bürgerlichen Handelns – als Eigen-Sinn – in die geistige Sinnstiftung der Freiheit integriert. Es hat eine Werteverlagerung stattgefunden. Abzulesen ist dieser Prozess an der ständigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts. Durch alle Entscheidungen zieht sich die Erweiterung des Eigentumsbegriffes als verpflichtender Kern. „Eigentum verpflichte“ (GG § 14 (2)) danach zur Schaffung neuen Eigentums und nicht zur Enteignung. Nach der Auslegung des Obersten Gerichts dreht sich der Grundgedanke des Grundgesetzes um das „Wohl der Allgemeinheit“. Ihr zu „dienen“ erzeugt eine positive Verantwortung zur Eigentums-Schaffung. Die geht ausdrücklich über den Rahmen des persönlichen Eigentums hinaus. Ihr Fortschritt in der demokratischen Epoche hat zur sozialen-Gesellschafts-Gerechtigkeit geführt. Der Rechts-Anspruch des Grundgesetzes erscheint in der neuen Eigentums-Wirksamkeit. Es wird:

- Das Eigentum am Wissen geschaffen: Bildung für alle.
- Das Eigentum an der Gesundheit: Krankenversicherung und Gesundheitssystem für alle.²⁷
- Das Eigentum am Alter: Rentenversicherung für alle.
- Das Eigentum an der Wohnung: Eigentums-Wohnung für alle.²⁸
- Eigentum an Geld: die Währungs-Sicherheit für alle.
- Eigentum an der Gerechtigkeit: Die demokratische Rechtsordnung für alle.

²⁶ Im Zeitalter der 3. Moderne – der kybernetischen Digitalisierung - muss darüber eine neue Debatte geführt werden.

²⁷ Als die Trump-Administration erklärte, man wolle das englische Gesundheitswesen – *National Health Service* – aufkaufen, gab es in England einen Aufschrei der Empörung. „Bei seinem Besuch in London hat Donald Trump ausdrücklich das Nationale Gesundheitssystem der Briten bei einem möglichen Freihandelsabkommen zwischen Großbritannien und Amerika mit eingeschlossen. Nach einem Aufschrei rudert der US-Präsident jetzt zurück.“ *Neue Züricher Zeitung* v. 5.06.2019. Dabei liegt dieser Versuch auf der Linie der Besitzergreifung durch Auflösung der staatlichen Einrichtung und ihrer Privatisierung. Die Fortsetzung des Neoliberalismus mit Hilfe der Trumpschen Besitzergreifung durch Kauf. Der Versuch der Trump-Administration den Impfstoff gegen das neue Corona-Virus von der Tübinger Pharma-Firma *Curevac* für 1 Milliarde Dollar zu kaufen, steht in der Linie der Besitzergreifung. Ihn dann nur „exklusiv an die USA zu liefern“ stellt einen Bruch mit der Humanität für die gesamte Menschheit dar. Die Erklärung des Vorstandes von *Curevac* – und ihres Mehrheitseigners D. Hopp – war großartig im Sinne der Menschenrechte: „Wir wollen einen Impfstoff für die ganze Welt entwickeln und nicht nur für einen Staat.“ SZ vom 16.März 2020. „Ein unmoralisches Angebot.“

²⁸ Gerade wegen des jetzt umkämpften Mietrechts ist diese Forderung umso wichtiger.

- Eigentum an der Kultur: Zugang zur Weltkultur für alle.
- Freiheit der *Religion*: Freiheit von Dogmatismus und staatlicher Macht-Kontrolle für *alle*.

Der Rechts-Anspruch auf dieses Sozial-Eigentum entstand in der Demokratie. Er gilt für alle aber nur dann, wenn alle auch die Demokratie als Rechts-Ordnung in ihrer täglichen Praxis erzeugen wollen. Die hochentwickelten Länder, vor allem in der EU, sind auf dem Wege weit fortgeschritten. Trotzdem gibt es Probleme bei seiner Umsetzung. Vielfach ist der Anspruch noch keine gelebte Praxis. Trotzdem aber ist unsere Eigentumsgesellschaft weltweit ein Erfolgsmodell. Die Armen dieser Welt träumen von einem Leben im reichen Westen!

Damit stellt sich die Wesensfrage: Warum verstehen die Bürger hierzulande ihre neue Lebens-Praxis nicht als Erfolgsmodell der Eigentumsgesellschaft? Die ernüchternde Antwort: Weil sie gelernt haben, den sozialen Fortschritt nur als technischen- und Wohlstands-Fortschritt zu verstehen.²⁹ Die Werte-Seite der Eigentums-Gesellschaft besteht aber in ihrer Rechts-Ordnung. Ohne das Recht auf Eigentum an uns selbst gibt es keinen Zugang zur Wertschätzung für den Freiheits-Fortschritt. Als Person sind wir ein "Ding", das konsumiert. Aber als Persönlichkeit sind wir ein Wesen, das seine Freiheits-Werte erzeugt.

Die zukünftige Eigen-Welt der Ver-sorgung kann niemand genießen, wenn er sie nicht im Rahmen der Demokratie als gemeinsame Vor-sorge-Praxis geschaffen hat. Nur unter der Bedingung der sozialen-Gesellschafts-Gerechtigkeit ist die Eigentumsgesellschaft der Demokratie das Beste, was die Kultur der Menschheit bisher hervorgebracht hat.³⁰

Fassen wir zusammen: Die Epoche der Demokratie ist die modernste Gesellschafts- und Gemeinschafts-Form unserer Kultur-Geschichte:

- Mit dem Entstehen der Demokratie in Athen hat die Moderne als erste Epoche des Bürger-Eigentums in der Stadt / Polis begonnen. Die Demokratie hat mittlerweile zwei Modernen hinter sich – die Antike und das Industriezeitalter – mit dem Sozial-Eigentum.
- Heute stehen wir an der Schwelle zur Dritten, zur digital-kybernetischen Moderne. Sie stellt uns in der Tat vor neue, globale Herausforderungen. Sie sind eine Chance für den Wohlstand und die Freiheit, wenn wir ihre Konflikte und Krisen positiv nutzen.
- Auch die globale Moderne baut auf die Demokratie als das fortgeschrittenste Modell unserer Kulturentwicklung: Ohne die demokratische Eigentums- und Rechts-Ordnung wäre jeder Bürger wieder Sklave. Ohne sie gibt es keine Zukunft in Freiheit.

²⁹ Programmatisch falsch ist deshalb auch Fukuyamas Sicht über den Zusammenbruch der Sowjetunion: „Das Scheitern der zentralen Planwirtschaft hat letztlich mit dem Problem der technischen Innovation zu tun.“ Francis Fukuyama: *Das Ende der Geschichte*, S. 141.

³⁰ Bei *Fukuyama* findet diese Seite an keiner Stelle Erwähnung. Programmatisch falsch sind deshalb auch seine Ansichten über den Zusammenbruch der Sowjetunion: „Das Scheitern der zentralen Planwirtschaft hat letztlich mit dem Problem der technischen Innovation zu tun.“ Francis Fukuyama: *Das Ende der Geschichte*, S. 141.

- Die Feudal- und noch mehr die Sklavenhalter-Gemeinschaft – in den USA bis 1865 – bauen auf die Besitz-Ordnung über den Menschen. Gerechtigkeit gibt es nur in der bürgerlichen Gesellschaft. Von den „Neufeudalen“ – den Putin-Oligarchen und Trump-Oligopolisten – wird jedem Bürger sein Eigentum genommen. Grundbücher gefälscht oder durch willkürliche Gesetze umgeschrieben. Die Wechselseitigkeit und Anerkennung und das Vertrauen in Verträge wird durch ihre willkürliche Vertrags-Kündigung zerstört.³¹ Ohne demokratische Gerechtigkeit wird auch der Boden wieder zum Besitz der neuen-alten Herren.³²

Im Vergleich zu den vormodernen Epochen leben die Demokraten in der modernsten Lebenswelt. Die Eigentums-Ordnung ist hier die „unsichtbare Hand“ die uns steuert. Auf dem Boden dieser Rechtsordnung hat sich die Freiheit der Demokratie entwickelt. Auf ihrer Rechts-Grundlage und den technischen Erfindungen entstand „der Reichtum der Nationen“ (A. Smith). Es gibt ein verschlungenes Zusammenspiel der Erfindung der Rechts-Ordnung mit der technischen Erfindung und ihren wirtschaftlichen Innovationen in der Eigentums-Gesellschaft. Das haben wir noch nicht verstanden!

Wer aber nicht weiß, auf welchem Boden er steht, der erzeugt in seinem Unterbewusstsein eine Haltlosigkeit. Wer haltlos und ziellos ist, der kann sich selbst nicht führen. Wer sich selbst nicht führen kann, der wird verführt! Aus den Fehlern und dem Missverstehen des demokratischen Selbst- und Rechts-Verständnisses entsteht so der politische und kulturelle Abgrund des Kulturpessimismus. Weil wir die Erfolge unserer Demokratie als Epoche nicht erkennen, können wir sie auch nicht würdigen. Wer an seinen Erfolg nicht glaubt, kann sich selbst nicht führen. So entsteht das blinde stolpern in die Zukunft und der nihilistische Abgrund. In ihn können uns dann unsere Feinde führen. Sie propagieren als Halt die vormoderne Besitz-Gemeinschaft. Als Problem-Lösung den autoritären Führer-Staat. Der geistige Rückfall in die Epoche der halbfeudalen Vorwelt ist ihr ideologischer Fixpunkt. Der Verfall der bürgerlichen Welt ist ihr Ziel. Im Gegensatz zu uns wissen die restaurativen Besitz-Ergreifer genau, was sie zerstören wollen.

Das Einfallstor der Restauration entsteht folglich aus dem Unwissen der Demokarten über die Praxis und Ziele ihrer Feinde. Die Demokraten wissen nur den Gefühlen nach, dass ihre Feinde

³¹ *Pacta sunt servanda* (lat., dt. *Verträge sind einzuhalten*). Ein aus dem römischen Recht stammendes Prinzip der Vertragstreue im *öffentlichen* und *privaten* Recht. Siehe auch das BGB § 241 und *Treu und Glauben* § 242. Es gilt auch für das sog. *Völkergewohnheitsrecht*. Nationale Gesetze sind keine Grundlage für die Nichteinhaltung geltenden internationalen Rechts und den Verträgen.

³² Selbst die Geldordnung ist letztlich ohne die Wechselseitigkeit und das Vertrauen der Akteure nicht vorhanden. Das gilt selbst und gerade dann, wenn sie von den „fossilen“ Neufeudalen außer Kraft gesetzt werden. Wie wir in der Immobilienkrise gesehen haben, bricht dieses betrügerische System dann an seiner „Übervorteilung der Übervorteiler“ zusammen.

die gesamte Epoche ihrer Lebenswelt zerstören wollen: Die Epoche der Gerechtigkeit und der Eigentums-Ordnung, auf deren Basis der demokratische „Westen“ entstand.

Das demokratische Kernproblem baut auf der Unkenntnis des eigenen Wesenskerns. Die fehlende Theorie gibt der erfolglosen Praxis die Hand. Denn wer keinen Plan hat, der weiß nicht, wohin er gehen soll. Der Bürger-Plan müsste darin bestehen die Einsicht zu entwickeln, um die Eigentums-Gesellschaft zu erhalten. Daran schließt sich die Forderung nach einer neuen Bürger-Praxis an. Sie besteht im neuen Erlernen der Kunst des Streitens um die Eigentums-Ordnung unter veränderten Rahmenbedingungen. Aber worin besteht das Streit-Problem? Es besteht in der Gefahr des falschen Streits! Was aber ist der falsche Streit und was der Richtige? Innerhalb der ‚Epoche der Demokratie‘ gibt und gab es immer den notwendigen Streit. Die kreative Gegnerschaft im Konkurrenzkampf und im Innovations-Wettbewerb um Erfindungen. Das ist das Feld, auf dem beständig die Gefahr lauert. Es besteht aus der kreativen Gegnerschaft in die zerstörerische Feindschaft überzugehen.

An der Schnittstelle von Konkurrenz und Innovation lauern unsere Feinde auf ihre Chance. Sie wollen die Klassen- und Schichten-Kämpfe um Teilhabe- und Teil-Nahme innerhalb der demokratischen Epoche in ihr Gegenteil steigern. Sie wollen aus dem notwendigen Streit um die Erweiterung des Eigentums für alle Bürger das Einfallstor für die Zerstörung dieses Eigentums machen. Das geschieht in der Regel durch die primitive Ausnutzung nationaler Gegensätze. Die Umwandlung der Gegensätze von reichen und armen Ländern in die Ausrufung von Schutz-Zonen der Reichtums-Räume gegen die Armut-Wanderung. Der durch Unrecht erworbene Reichtum und die durch Unrecht erzeugte Armut wird dadurch verdrängt.³³ Durch diese Täuschung gelingt den wenigen Oligopolisten (Trump) und Oligarchen (Putin) die Besitz-Ergreifung. Durch sie erringen sie die politische Macht über ihre Bürger, obwohl ihr einziges Besitz-Interesse in der Ausbeutung des Bürgereigentums besteht.

11. Wir haben das Wissen über die grundlegende Differenz zwischen Eigentums-Gesellschaft und Besitz-Tyrannis vergessen. Damit ging auch das Wissen über den Gegensatz der Gerechtigkeit als Rechts-Sphäre und der Ordnung-sphäre der Tyrannis verloren.

Wir können nun verstehen, woher die Gefahr der inneren Selbstzerstörung der Demokratien kommt. Alle unsere Probleme gehören zur Epoche der Demokratie. Wir leben und genießen in dieser Epoche Wohlstand und Ordnung! Doch wir haben etwas Wesentliches vergessen! Die Schätze des Eigentums gehören uns nur, wenn wir sie als Wohlstands- und Freiheits-Gesellschaft

³³ Rousseau sagt treffend: „Wo einige reich sind, müssen viele arm sein.“

ständig erneuern. Es gibt keinen ökonomischen Demokratie-Automatismus, der uns entlastet und dem wir unsere politische Praxis überlassen können!

Wir haben eine politische Erbschaft: Die Epoche der Demokratie! Ihr politischer Rahmen ist unser Grundgesetz, die Verfassung. Wir selbst sind aber nur dann in einer guten Verfassung, wenn wir es als unseren geistigen Ort verstehen. Wer wir sind ist uns nicht durch die Überlieferung gegeben. Was wir sind werden wir erst dann, wenn wir uns der Inhalte und Strukturen erinnern, auf die unsere Rechtsordnung aufbaut. Das war die älteste demokratische Verfassung von Solon in Athen³⁴. Dort wurde der Epochen-Grundsatz der demokratischen Verfassung erfunden. Doch von Grundsätzen kann man nicht leben. Strukturen sind nur tragfähig, wenn sie durch unsere lebendige Wiedererinnerung erneut ins soziale Leben treten. Weil wir nur sind, was wir werden, müssen wir unseren demokratischen Grundsätzen in jeder Generation erneut zur Wirksamkeit verhelfen. Wir sind nur dann Eigentümer der Demokratie, wenn wir verstehen, dass uns die Demokratie zur Freiheit zwingt, indem sie uns die Verantwortung für uns selbst als demokratischen Praxis-Raum gibt. Worin besteht der demokratische Zwang zur Freiheit?

- Das Eigentum des Bürgers an sich selbst und das Recht, in Freiheit den eigenen Sinn jederzeit zu äußern, sind unverzichtbar!
- Wir sind durch die Wahlbeteiligung jederzeit das souveräne Mitglied der verfassungsgebenden Versammlung.
- Kein freier Bürger darf seitdem Schuldklave werden. Kein Bürger darf „angetastet“ und zum Besitz eines anderen werden. „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (GG Art. 1,1). Mit der „Würde“ ist der eigene Sinn garantiert.
- Das Eigentum an sich selbst beginnt in der „Unantastbarkeit“. Sie umfasst zuerst den „Eigen-Raum“ als Person.
- Die „Würde“ umschreibt die Garantie des Werte-Raumes. Jedem Bürger ist sein Auftreten auf jeder Bürgerversammlung erlaubt. Er ist verpflichtet, seine politische Meinung frei zu äußern. Die Freiheit unserer Abgeordneten, in unserem Namen zu sprechen, baut dieses Gründungsrecht bis in die Parlamente hinein aus.

Mit Beginn der „Demokratie als Epoche“ gehören „Besitz“ und „Eigentum“ zwei unterschiedlichen Aneignungs-Sphären an. Das haben wir vergessen. Treffend beschreibt Hegel die Beziehung dieser Sphären in seiner Rechtsphilosophie: „Die Person hat das Recht, in jede Sache ihren Willen zu legen“. Die Sache ist dann „die meinige“. Dieses „Zueignungsrecht des

³⁴ Solon hat diesen Rechtsgrundsatz 600 v. Chr. in die erste Athener Verfassung geschrieben. Siehe dazu auch: Xaver Brenner: *Wendzeit der Demokratie*, Kap. 1.7 „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (2019) www.xaverbrenner.de

Menschen auf alle Sachen“³⁵ erzeugt den Besitz. Aber „das besondere Interesse des Besitzes“ endet dort, wo das „Ich als freier Wille“ mein eigener „Besitz“ ist. Der Besitzer muss wissen, dass er selbst durch seinen freien Willen ein geistiges Eigentum entwickelt. Nur dann gehört er sich selbst. Der Besitzer als Eigentümer und der Eigentümer als Besitzer bilden die Basis und öffnen den Raum zur bürgerlichen Gesellschaft. Nur dort, wo der „wirkliche Wille“ als Eigen-Sinn praktiziert wird, kann sich die bürgerliche Gesellschaft bilden. Diese Praxis ist das Geheimnis der demokratischen Rechts-ordnung. Sie „macht das Wahrfahre und Rechtliche (und) darin die Bestimmung des Eigentums aus.“³⁶ Warum? Weil im Feudalismus – den Hegel sehr gut kannte – der Bauer auf dem Land nur der „Lehensträger“ war. Er war „nur der Eigentümer des Gebrauchs“ und nicht des „Wertes einer Sache“.³⁷ Mit anderen Worten: Dem Landmann gehörte nichts. Er hatte kein Eigentum, weil der Boden, das Land und die Nation den Feudalherren gehörte. Nicht an dem Boden, den er bestellt und nicht an dem Haus, in dem er wohnte. Er und seine Familie waren in dieser Epoche „Leibeigene“ des Adels. „Dinge“, über die der patriarchale Herr verfügte. An der Stelle des Eigensinnes wurde Vasallentreue verlangt. In letzter Instanz bringt die Besitz-Herrschaft den Landmann auf das Niveau „der Sklaverei“. Er ist dann nur ein Ding, ein „Naturwesen“ (Hegel), ohne Rechte. Nicht an sich selbst!

Der „Wert einer Sache“, also der Wert seiner selbst ist der Leibeigene erst, wenn er den Feudalen entflohen ist und als Bürger ein „Gut verkaufen oder verpfänden kann.“³⁸ Dazu muss ein eigener „Raum“ für den Einzelnen entstehen. Der Raum der Demokratie ist die geistige Ordnung der Stadt. Der Schutz-Raum muss das „besondere Interesse des Besitzes“ an seiner „unmittelbaren (körperlichen) Existenz“³⁹ umfassen. Er muss den Wert an sich und seiner Familie als Eigentümer schützen und ihre Erzeugung zulassen. Das geschieht in unserer Kultur-Geschichte im Rahmen der Stadt und im Schutz ihrer Mauern.⁴⁰ Der Rechts-Raum der Stadt erzeugt den Zwang zur wechselseitigen Anerkennung! Warum? Weil draußen vor den Toren der Un-Rechts-Raum der Clan- und Feudalgemeinschaft lauert. Sie wollen ihren alten Besitz zurück.

„Stadtluft macht frei nach Jahr und Tag!“⁴¹ Nicht nur, weil der nun Freie dem Gefängnis seiner Leibeigenschaft entkommen ist. Sie macht frei, weil mit der Stadt-Ordnung die Eigentums-

³⁵ Hegel: *Rechtsphilosophie*, Frankfurt 1970. Bd. 7, § 44, S. 106. Auf der Basis dieses Werkes entstand das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB).

³⁶ Hegel: *Rechtsphilosophie*, Frankfurt 1970. Bd. 7, § 45, S. 107.

³⁷ Hegel: *Rechtsphilosophie* Bd. 7, § 63, S. 136.

³⁸ „Eine Familie, die ihr Gut nicht verkaufen oder verpfänden kann, ist nicht Herrin ihres Wertes.“ Hegel: *Rechtsphilosophie* Bd. 7, § 63, S. 137.

³⁹ Hegel: *Rechtsphilosophie*, Frankfurt 1970. Bd. 7, § 57, S.122.

⁴⁰ Sennett, Richard: *Civitas. Die Großstadt und die Kultur des Unterschieds*. Frankfurt am Main 1994, S. 69.

⁴¹ „Stadtluft macht frei nach Jahr und Tag.“ Rechtsgrundsatz im Mittelalter ab dem 11. Jahrhundert. Nach ihm konnte ein „Dienstherr“ den entflohenen „fürstlichen und kirchlichen Eigenleuten“ nur dann zurückfordern, wenn er mit sieben Zeugen beweisen konnte, dass der Leibeigene sein Eigentum war. Siehe dazu: Heinrich Mittels: *Über*

Ordnung und der Schutz der Werte garantiert sind. Der Bürger (gr., *polítes* /frz., *citoyen*, /engl., *citizen*) erhält im Austausch Kauf und Verkauf seiner Waren – nach den Regeln der Gerechtigkeit – den Gegenwert zurück.

Mit dem Werte-Raum der Eigentums-Ordnung ist die Struktur der Demokratie entstanden. Gerechtigkeit beginnt erst in der Demokratie. Wer nun aber glaubt, dass diese Verhältnisse unumkehrbar sind, der begeht den denkbar größten Fehler. Die historisch vergangene Zeit kann nicht wiederkommen. Aber die geschichtliche Epoche ist eine Struktur. Jede geschichtliche Struktur lebt im Fundus der Kultur eines Volkes, ja in der gesamten Menschheitsgeschichte als kulturelles Erbe weiter. Im kulturellen Erbe steckt die Erinnerung. Wie wir selbst unser Denken tagtäglich wiedergebären, weil wir uns an erworbenes Wissen erinnern, so erinnern sich auch Kulturen tagtäglich an ihre Geschichte. Wir machen den größten Fehler unserer Existenz, wenn wir glauben, dass eben diese Wiedererinnerung dieselben Inhalte und dieselben Resultate erzeugt, die wir in der Vergangenheit erzeugt haben. Weil man sich um die Vergangenheit nicht sorgen kann, sondern sich immer in der Vor-sorge an die Zukunft wendet, so können auch Völker ihre Vergangenheit nicht wieder-gebären.

Mit jedem Tag geht der Zeit-Raum der Geschichte und damit der Zwang zur Tat und zur Erfindung einer neuen Lebenspraxis auf. Geschichte entsteht aus der Wirksamkeit der Erinnerung und aus der Sorge um die Zukunft. Die Vor-Sorge als Zukunftsraum ist offen und muss als demokratische Epoche wieder- und neugeboren werden. Mit der Eigentums-Ordnung ist ein „großer Eigensinn“ in die Welt getreten, „der dem Menschen Ehre macht“.⁴² Damit hat Hegel recht. Aber die meisten Bürger leben leider meist nur den halben Eigensinn. Sie glauben an den Geschichtsautomatismus, der ihnen Wohlstand und Freiheit garantiert, weil man das ja so gewohnt ist. Tatsächlich muss die andere Hälfte ihrer geschichtlichen Epoche als Demokratie immer wieder politisch neu geschaffen werden. Hinter der Genesis der „Vernünftigkeit und Recht“⁴³ verbirgt sich in ihrer Schattenseite immer die Unvernünftigkeit des Unrechts. Die Gefahr aus dieser Hinterwelt verstehen viele Bürger nicht. Sie sind in der Gewöhnung an den Wohlstand des Kampfgeistes um ihre Freiheit entwöhnt. Dadurch entstehen in ihrem Rücken der Rückfall-Raum und die Rückfall-Zeit der Restauration. Eine negative Genesis. Wer den Fortschritt nicht erfindet, der muss den Rückschritt erleiden. Die Kraft-Quelle der negativen Schöpfung der Vor-Epochen speist sich aus der Lethargie und dem Defätismus der Bürger, ihre

den Rechtsgrund des Satzes „Stadtluft macht frei“. Auch in: Carl Haase (Hrsg.): *Die Stadt des Mittelalters*. Darmstadt 1976. Friedrich der II. hatte die Stadtgründung als Machtinstrument genutzt, um den Papst und die Bischöfe, aber auch die Fürsten zu schwächen. Diese Regelung wurde 1231 im *Statutum in favorem principum* aufgegeben. Die königlichen Städte durften ab diesem Zeitpunkt keine entflohenen Eigenleute und die „Eigengüter“ wieder in den Besitz der Bischöfe und Fürsten zurückgeben.

⁴² Hegel: *Rechtsphilosophie* Bd. 7, Vorrede, S. 27.

⁴³ Hegel: *Rechtsphilosophie* Bd. 7, § 57, S. 123.

Eigentums-Gesellschaft nicht zu verteidigen. Wer keine Ideen seiner eigenen Welt hat, der ist dem hinterweltlichen Epochen-Fundus unserer Vor-Kulturen hilflos ausgeliefert.

Das ist der Rückfall! In der Folge dieser Selbst-Destruktion haben wir es mit der Wiedergeburt alter Ideologien und Mythologien zu tun. Sie sind das Problem des gegenwärtigen Epochen-Kampfes. Die alte Clan- und Feudal-Gemeinschaft hat in unserer Zeit mit Hilfe des alten Führermythos einen neuen, zerstörerischen „Epochenstatus“ wiedergeboren. Nach diesem Muster wurde in Russland eine neue „fossile“ Tyrannis restauriert. In ihr gibt es massenhaft Verordnungen und Gesetze, aber keine Gerechtigkeit. Denn die Restauration der Besitz-Verhältnisse im neu-zaristischen Russland zerstören die Rechtsverhältnisse der Eigentumsordnung. Ähnliches sehen wir im kapitalistischen Kommunismus Chinas. In den USA beobachten wir den strukturell ähnlichen Prozess. Der Trumpismus versucht, die Rechts-Ordnung über die schrittweise Zerstörung der Justiz, in die Besitz-Ordnung seiner Oligopole zu überführen. Im Brexit hat diese Restauration auch Europa erfasst. Überall dort, wo Verträge gebrochen werden und die Willkür, die Korruption und die Gewalt das Maß der Gesetzgebung werden. Überall dort wird die „Vernünftigkeit der Gerechtigkeit“ zerstört.

12. Das ökonomische Rätsel des Eigentums und das politische der Rechts-Ordnung hängen zusammen. Ihre Quelle ist das Eigentums-Recht an Grund und Boden. Ihre politische Konsequenz ist das Recht der Bürger, Verträge über die Zeit hinaus zu schließen. Vertragstreue ist das Geheimnis des Eigentums. Die „neuen fossilen Besitznehmer“ halten sich nicht an das demokratische Recht, weil in ihrer Epochenvorstellung Gerechtigkeit durch Macht ersetzt wird. Besitz-Tyrannis enteignet.

Das ökonomische Rätsel des Eigentums können wir enträtseln, wenn wir verstehen, dass Eigentum immer an die Souveränität des Eigentümers gebunden ist. Die Souveränität entsteht als Eigen-Sinn in der demokratischen Eigentumsordnung der Polis. In der Stadt wird eine epochal neue Rechtsordnung erfunden. Dagegen umschließt der Besitz von Dingen nur eine politische Verfügungsmacht des Feudalherrn oder des Königs.⁴⁴ Es entsteht mit den Epochen der feudalen Besitzordnung der Clan- und Feudal-Gemeinschaft auf dem Lande, außerhalb der Stadt.⁴⁵ Über die fundamentale Differenz beider Rechtsordnungen haben wir alle bisher keine Diskussion geführt. Erst mit dem Buch von *Gunnar Heinsohn* und *Otto Steiger: Eigentum, Zins und Geld*,

⁴⁴ Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*. Marburg 2017, S. 69.

⁴⁵ Heinsohn / Steiger referieren die Erkenntnisse der Archäologie und Ethnologie, nach denen es „drei Grundstrukturen von Gesellschaften“ gibt, die sich durch Stammesbesitz und bürgerliches Eigentum unterscheiden: „Diese drei Grundstrukturen sind (1) die *Solidargemeinschaft* des Stammes, (2) die *Befehls-gesellschaft* des Feudalismus und Realsozialismus sowie (3) die *Eigentums-gesellschaft* der Freien. Jede dieser Strukturen unterliegt eigenen Gesetzen, wobei die beiden ersten den Gesetzen von Sitte bzw. Befehl folgen. Allein die Gesetze der Eigentums-gesellschaft können durch das erschlossen werden, was als *ökonomische* Theorie zu bezeichnen ist.“ Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*. Marburg 2017, S. 17.

kommen wir dem ökonomischen Rätsel näher.⁴⁶ Die Lösung des politischen und kulturellen Rätsels der Eigentumsfrage steht jedoch noch aus.

Mit dem Eintritt in die Epoche der Demokratie gaben sich die Demokraten ein Versprechen. Sie gaben es sich nicht bewusst, sondern gewissermaßen im Nebengang. Unbewusst, hinter ihrem Rücken entsteht die neue Ökonomie der Stadt. Sie gaben sich ein Eigentums-Versprechen für und über ihre Zukunft. Bei diesem Versprechen ging es ihnen um die Eigentums-Sicherung für die zukünftige Zeit. Denn in der Sicherung des Eigentums über den gegenwärtigen Zeit-Raum hinaus liegt immer ein gemeinsames Zukunfts-Versprechen. Unbemerkt war damit auch eine transzendente Zeit-Ordnung geschaffen. Die Regelung der zukünftigen Zeit-Verhältnisse wird nämlich im Austausch und Verkauf von Produkten vorausgesetzt. Kredite müssen zurückbezahlt, Verträge eingehalten werden! Die Ordnung der zukünftigen Handels-Zeit wirkt wie ein zukünftiges Echo in die gegenwärtige Handlungs-Zeit zurück.⁴⁷ Es wird im Rahmen von Verträgen erzeugt und über die Gegenwart hinaus in der Vertragstreue bestätigt. Das wechselseitige *Vertrauen* ist eine Erfindung des demokratischen Vor-Sorge-Denkens. Es hängt aufs engste mit dem „Zahlungsversprechen der Bank“⁴⁸ und mit der Erfindung von *Geld* in der Demokratie zusammen:

„Geld ist erfunden, sobald ein Eigentümer Ansprüche gegen sein Eigentum kreditiert, wofür dieser Zins und Tilgung verspricht sowie einen Teil seines Eigentums verpfändet.“⁴⁹

Dieses Anspruchs- und Rückerstattungs-Versprechen wurde in unserer Kultur- und Staats-Geschichte als „Gesellschaftsvertrag“ verstanden.⁵⁰ Als Idee der Vertrags-Treue wurde dieser Gedanke zur Grundlage der *Vertragstheorie* zwischen Staaten (*Hobbes/Rousseau*⁵¹).

⁴⁶ Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*. Marburg 2017, S. 19.

⁴⁷ Habermas hat in seiner *Theorie des kommunikativen Handelns* die wechselseitige Anerkennung als Grundstruktur der Moderne und der Demokratie herausgearbeitet. Das praktische Handeln der Bürger wird, wie er sagt, „zu einer rational motivierte(n) Bindung“ die sie eingehen. Dadurch nehmen sie nicht nur auf „eine Welt Bezug“. Sie legen ihrem Handeln „ein gemeinsam unterstelltes System von Welten zugrunde. „In diesem Zusammenhang habe ich vorgeschlagen – sagt Habermas – die Außenwelt in eine objektive und in eine soziale Welt zu differenzieren, und die Innenwelt als Komplementärbegriff zu dieser Außenwelt einzuführen.“ Habermas, Jürgen: *Theorie des kommunikativen Handelns*. 1 Bd. Frankfurt am Main 1987, S. 376. Was ein Bürger dem anderen aber unterstellt liegt im System der Vor-sorge und der Erfindung des Eigentums in der Demokratie. Eigen-Sinn war bei Sokrates nicht nur „Selbstkritik“, sondern Selbstschöpfung. Denn Schöpfung war nicht nur auf Sprachakte, sondern auf zukünftige Eigentumsansprüche bezogen. In ihnen wurden Schöpfungsanteile gekauft und verkauft. Habermas: *Theorie des kommunikativen Handelns*. 2 Bd., S. 115-116.

⁴⁸ Heinsohn, Gunnar und Steiger, Otto: *Eigentum, Zins und Geld. Ungelöste Rätsel der Wirtschaftswissenschaft*. Marburg 2017, S. 273.

⁴⁹ Heinsohn / Steiger: *Eigentum, Zins und Geld*, S. 265.

⁵⁰ Nach der *Vertrags-Theorie* von *Hobbes* gründen Vertragspartner ein Rechtsverhältnis. Es baut auf die Furcht voreinander. Es gründet in der Notwendigkeit sie zu bannen. Dazu übergeben die Bürger ihre zerstörerische Macht an den Fürsten. Der Zweck: Er soll sie wechselseitig in Schach halten. Nach der sokratischen Einsicht in die wechselseitige Schöpfungsabhängigkeit in der Polis, stehen die Bürger jedoch in Lebensverhältnissen, die sie als „Übereinkunft (*homología*)“ begreifen. Durch die Hinterlist ihrer Gesetzesschöpfungen erzeugen sie Verhältnisse, die nur funktionieren, wenn die Basis dieser Übereinkunft – der Tausch von Wert und Gegenwert – vorausgesetzt sind. Das *Verfassungs-Verhältnis* setzt den Wunsch voraus, dass der Vertragspartner überlebt. Er ist deshalb kein Freund, aber ein Partner. Auf keinen Fall ein Feind. Siehe dazu: Brenner Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Würzburg 2016, S, 49, und S. 1282-1283.

⁵¹ Rousseau, Jean-Jacques: *Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts* [1762].. Stuttgart: Reclam, 1977. Hobbes, Thomas: *Leviathan*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1989.

Doch der Kulturkampf um die Demokratie findet nicht auf dem Feld der Konkurrenz der Staaten statt. Nationalstaaten und ihre Instrumente wurden jedoch regelmäßig dazu benutzt, ihn als Konkurrenzkampf zu führen. Doch Staaten sind keine Firmen. Aber wenn sie im Interesse von großen Firmen oder Finanzgruppen missbraucht werden, dann entstehen weltweit katastrophale Verwerfungen. Erinnern wir uns an die Immobilien-Krise. Nach dem Zusammenbruch von Lehman-Brothers und dem Stillstand der Weltfinanzen war eine gespenstische Stille in den Börsensälen eingetreten und hektischste Aktivitäten bei den Finanz-Ministern und den Regierungschefs der Welt. Eine Welt-Krise war ausgebrochen. Erinnern wir uns, durch was und durch wen sie befriedet und zumindest vertragt wurde? Durch uns alle. Durch die Weltbürger. Durch die Praktizierung einer Welt-Innen-Politik des Vertrauens und des Misstrauens. Hinter dem gemeinsamen Willen sich zu vertrauen schaut sofort das Misstrauen hervor.

Erinnern Sie sich an die Erklärung der Kanzlerin A. Merkel und ihres Finanzministers P. Steinbrück vor laufender Kamera in der Finanzkrise (5.10.2008).

„Wir sagen den Sparerinnen und Sparern, dass ihre Einlagen sicher sind. Auch dafür steht die Bundesregierung ein.“⁵²

Die Bundesbürger wussten, dass diesem Versprechen nur zu trauen war, wenn sie im Vertrauen auf die Vernunft der Mitbürger nicht die Bankschalter stürmten, weil dann das Geldsystem zusammenbrechen würde. Weil sie aus diesem Wissen kein Misstrauen, also Feindschaft entwickelten. Weil sie im Vertrauen auf die Einsicht der anderen Bundesbürger ihr Misstrauen zurückfuhren. Weil sie es soweit zurücknahmen, dass sie ihr Geld nicht abhoben. Weil sie also aus „Vernunft“ annahmen, dass die anderen auch so „vernünftig“ sein würden, haben alle zu einer Balance zwischen Vertrauen und Misstrauen gefunden. Was also geschah? Die Bürger haben sich per „Willen“ entschlossen, ihrer bangen Kanzlerin und ihrem Finanzminister den Schwindel zu glauben, ihr Geld sei sicher. Sie erfanden also aus ihrem Misstrauen heraus Vertrauen und damit die Stabilität ihres Geldes.

Kommen wir nun zum Anschluss-Gedanken: Alle wussten es oder nahmen es doch aus Erfahrung an. In Geldgeschäften bringt „die staatliche Ordnung der Eigentumsverfassung“ den rechtlichen Rahmen der Sicherheit und des Vertrauens hervor. Wir alle setzen ihn voraus.

- Ohne den Rahmen der demokratischen Rechtsordnung gibt es kein Privateigentum – vice versa – ohne Privateigentum gibt es keine demokratische Rechtsordnung.

Das ist im Privatrecht richtig, aber übertragen auf das Staatsrecht und die Politik schwierig. Denn in Verträgen kommt eigentlich immer nur der gemeinsame Wille von Privatpersonen zum Ausdruck. Nur sie haben dort das Recht auf die Nutzung ihres „Privateigentum“ (Hegel⁵³) durch

⁵² „Wir sagen den Sparerinnen und Sparern, dass ihre Einlagen sicher sind.“ Schwarzer Oktober 2008. „Später räumt die Bundesregierung gar ein, die Erklärung von Merkel und Steinbrück stelle „keine rechtsverbindliche und damit selbstständig einklagbare Garantie“ dar. Mit anderen Worten: Sie ist lediglich ein Versprechen, von dem man nicht weiß, ob der Staat es einhalten kann.“ *Tagespiegel*, 05.10.2018.

⁵³ Hegel: *Rechtsphilosophie* Bd. 7, § 63, S. 158.

wechselseitige Beleihung, Vermietung, Verkauf zeitlich zu verzichten. Aber die Rechtsübertragung ist an Regeln gebunden. Sie dürfen nicht gebrochen werden.

13. Im Streit um das demokratische Selbstverständnis fallen Bürger ihrer eigenen Rechts- und Eigentums-Ordnung immer wieder in den Rücken. Sie liefern ihre Demokratie den Zerstörern ihrer Lebenswelt aus, weil sie den fundamentalen Kultur-Unterschied zu ihren Feinden nicht kennen oder ihn nicht wahrhaben wollen.

Der Kulturkampf der Demokratien leidet an der Unkenntnis der Bürger über die Vorteile der eigenen Epoche. Die Niederlagen der Demokraten entstehen, weil wir es den nationalistischen Sektierern erlauben, auf dem Rücken ihrer Wähler die Konflikte der Moderne und der Demokratie in die Vormoderne zurück zu schieben. Wir leben und arbeiten alle in der Epoche der Demokratie. Wenn wir jedoch die Demokratie als Lebens-Form und Lebens-Raum nicht praktizieren, sind wir geistig in ihr nicht zu Hause! Das ist die Quelle der Heimatlosigkeit in unserer Zeit. Wer nicht weiß wo er lebt, wird nicht verstehen, wie er leben will und was er wohin weiterentwickeln sollte!

Das ‚demokratische Wesen des Politischen‘ besteht in der Gewinnung von Freunden der Eigentums-Gesellschaft. Es besteht in der Rückgewinnung von Gegnern, solange sie den Vorsorgezustand für ihr Leben in der demokratischen Eigentumsgesellschaft wollen. Das ist die Trennungslinie zu unseren Feinden. Sie versuchen mit den Mitteln des Terrors und der Herstellung des Ausnahmezustands (C. Schmitt)⁵⁴ die Zerstörung der Eigentumsgesellschaft zu erreichen.

Die Trennungslinie zwischen uns und unseren Feinden verläuft, seit Erfindung der Demokratie, entlang der Eigentums-Ordnung und des immer wieder stattfindenden Versuchs, der erneuten Besitz-Ergreifung durch Enteignung. Entlang dieser Epochengrenze können wir die Feinde der Demokratie erkennen und die Anhänger der Eigentums-, Rechts- und Lebens-Ordnung mobilisieren.

Für die Gegner der Demokratie innerhalb des demokratischen Systems gibt es eine andere Maxime. Ihnen muss klargemacht werden, dass der Kampf um Recht und Gerechtigkeit, um Beteiligung und um Eigentum innerhalb des Eigentums-Systems geführt wird. Auch Klassen-

⁵⁴ Zur Diskussion von Carl Schmitt's Hauptthese, nach der das Wesen des Politischen darin bestehe, zwischen Freunden und Feinden zu unterscheiden und die Feinde zu bestimmen, habe ich die Gegenposition bezogen. Das Wesen des demokratisch Politischen besteht darin, die Freunde zu organisieren, die Gegner zu gewinnen und die Feinde zu bekämpfen. Siehe meinen Artikel: Brenner, Xaver: *Von Freunden und Feinden - Über das Wesen des Kulturellen im Gegensatz zum rein Politischen* (2009) www.xaverbrenner.de

und Schichten-Kämpfe finden heute weltweit innerhalb der Eigentums-Welt und Eigentums-Ordnung statt.

Die Orientierung in diesem Kulturkampf kann nur aus der Demokratie des Eigen-Sinns kommen. Sie ist die große Freiheits- und Verantwortungs-Struktur, die alle Konflikte in ihr ummantelt. Als Demokratie ist sie das Mutterland. Die Konflikte in ihr – in den Vaterländern – werden zum größten Teil künstlich erzeugt durch die Ideologie ihrer Zerstörer.

14. Nur in der Rückgewinnung des Stolzes auf unsere Arbeit, des Respektes für die Leistung aller unserer Mitbürger, können wir das Zerstörungswerk unserer Feinde verhindern. Dazu ist der demokratische Streit unter Gegner um die Gerechtigkeit, gegen Korruption und hinterlistige Besitzergreifung die Strategie. Das zu tun, und nicht nur darüber zu reden, ist der Masterplan der Demokratie.

Die System-Konflikte in der Epoche der Demokratie sind lösbar, wenn wir sie als abgeleitete Erscheinungsformen und notwendigen Kämpfe um das bessere Leben begreifen. Das bessere Leben entsteht im Fortschritt der Demokratie als Rechtsordnung des Eigentums und als Freiheits-Ordnung des Eigen-Sinnes.

- Wir haben für unsere Arbeit, als unser Eigentum, den Stolz und das Bewusstsein entwickelt und die Forderung aufzustellen: Unsere Arbeitsleistung darf uns von den Zerstörern nicht genommen werden!
- Wir haben den Respekt für die Würde und Großartigkeit unserer demokratischen Welt als Epoche gegen uns selbst einzufordern: Mut zum Eigen-Sinn!
- Wir haben die demokratische Ordnung gegen diejenigen, die uns nicht respektieren wollen, aktiv zu verteidigen. Denjenigen, die verwirrt und orientierungslos sind, können wir gewinnen: Entschluss zur wechselseitigen Anerkennung!
- Wir haben eine freie Lebenswelt und demokratische Kultur zu entwickeln: Der Fortschritt der Demokratie ist ein weltweites Angebot an die Bürger anderer Länder.

Die demokratische Lebenswelt ist ein universales Recht und eine wunderbare Aufgabe. Sie existiert in unserer Vorstellung. Sie wird eine Zukunft für alle, wenn wir die Verzagtheit überwinden. Wenn wir aufhören, die „demokratische Zivilgesellschaft“ als eine zu verteidigende Sache zu begreifen. Eine Aufgabe und Arbeit, die wir dann an den bürgerlichen Staat delegieren.

Nicht mehr Polizei, nicht mehr Gesetze schützen uns vor den Zerstörern unserer Welt. Was uns schützt ist die Übernahme dieser Arbeit selbst. Der geistige Angriff. Die Eroberung der Hegemonie. Die Macht der demokratischen Zukunftsidee. Der Krieg unserer Feinde gegen die Demokratie ist ein Kampf um die Köpfe! Eine Auseinandersetzung um den Geist. Wir werden

diesen Kampf gewinnen, wenn wir die demokratische Welt als die Epoche der Vorder-Welt gegen die Hinter-Welt der Clan- und Feudal-Strukturen durchsetzen.

Um diesen Kulturkampf zu gewinnen, gilt es eine versöhnte Umgangsweise mit der Natur zu erfinden. Sie ist nicht unser Besitz. Sie wird aber unser Eigentum als eigenes Anliegen, wenn wir die Natur umfassen und sie wie das Erbe für die Zukunft unserer Kinder behandeln.

Das Glück und die Liebe gibt es nur im Streit um die Zukunft des demokratischen Eigen-Sinns. Wir haben eine Welt zu gewinnen!

Fürstenfeldbruck 11. April 2020

Dr. Xaver Brenner

Seminare ▪ Einzelunterricht ▪ Philosophische Beratung
Dr. Xaver Brenner ▪ Schlehdornweg 5a ▪ 82256 Fürstenfeldbruck ▪ Telefon +49 (0)8141 2285397
xb@xaverbrenner.de ▪ www.xaverbrenner.de